Sonntag, den 15. Dezember 1935
Nr. 344 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 25 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Hinter den Kulissen der Kartelle.

Preisdiktatur auf Kosten des Konsumenten. — Erfolgt eine weitere Auflösung von Kartelle.

Nachdem die ausbeuterische Preispolitik der verschiedenen Industriekartelle schon unter keinen Umständen mehr tragbar war und insbesondere durch das Bestehen vieler Kartelle die von der Regierung eingeleitete Preissenkungsaktion von vornherein zum Mißlingen verurteilt gewesen wäre, hat sich die Regierung Koscialkowski bekanntlich dazu aufgeschwungen, 44 in ihrer Preispolitik besonders schädliche Kartelle aufzulösen.

Erst jetzt, nach der Auflösung der ersten Gruppe von Kartellen, werden die Kulissen, hinter welchen sich die Kartellpolitik die ganzen Jahre hindurch abspielte, einigermaßen gelüftet. **Obzwar man schon immer wußte, daß die Kartelle ganz ohne Rücksicht auf die Preiskalkulation und das allgemeine Wirtschaftswohl die Preise immens hoch in die Höhe schraubten, wird nunmehr teilweise auch bekannt, welcher Mittel man sich bediente, um Firmen, die sich der Politik der Kartelle zu widersetzen suchten, zu zwingen, den Kartellen beizutreten.**

Bei den zuständigen Behörden laufen jetzt zahlreiche Beschwerden von Firmen gegen die Kartelle ein, wobei die Auflösung derselben gefordert wird. So erfährt man jetzt, daß eine der größeren Fabriken von Paraffinlichten in Polen gezwungen wurde, dem Lichtkartell beizutreten, da ihr andernfalls die Handelsgesellschaft der Naphthaindustrie die Lieferung von Paraffin verweigerte. **Nach dem Beitritt zum Kartell mußte die betreffende Fabrik auf Verlangen des Kartells die Fabrikation von Lichtern beschränken, gleichzeitig aber die Preise in die Höhe schrauben.**

Aehnliche Beschwerden werden auch gegen das Kohlensäurekartell vorgebracht. Eine genaue Kalkulation besagt, daß 10 Kg. Kohlensäure bei Inbetrachtziehung aller Steuern und der Akzisegebühr von 5 Zloty sowie einem 30prozentigen Reinverdienst des Erzeugers nicht mehr als Zl. 12.20 kosten sollte, während der vom Kartell festgesetzte Preis in Wirklichkeit 17 Zloty beträgt. Im Jahre 1929, d. h. vor Schaffung des Kartells, kosteten 10 Kg. Kohlensäure mit Zustellung (ohne Akzisegebühr) Zl. 3,80. Dabei ist der Preis für Koks, der für die Produktion von Kohlengas verwendet wird, in dieser Zeit um 50 Prozent zurückgegangen. Unter Hinweis auf diesen Preiswucher des Kohlensäurekartells verlangen die Sodawasserfabrikanten die Auflösung des Kartells.

Des weiteren wird auch auf die Wucherpreispolitik der Ziegeleien in der Wojewodschaft Posen hingewiesen, wo der Preis für 1000 Ziegel vom Juni d. J. bis jetzt von 37 auf 50 Zloty angestiegen ist. Für diese Preissteigerung liegt absolut keine Begründung vor, im Gegenteil, es wurden sogar hier die Arbeiterlöhne in diesem Sommer gesenkt.

Auf dem Gebiete der Stadt Lodz wird besonders gegen die Konvention der Kammgarnspinnereien Sturm gelaufen, die den Löwenanteil an Einfuhrkontingenten für Rohwolle zugewiesen erhalten hat, während andere der Konvention nicht angehörende Firmen bei den Wollkontingenten gar nicht oder nur in sehr geringem Maße berücksichtigt wurden. Angesichts dessen hat sich eine solche Lage herausgebildet, daß während die der Konvention angehörenden Firmen vielfach die Rohwolle nicht verarbeiten können, müssen die außerhalb der Konvention stehenden Firmen ihre Produktion einschränken, weil sie kein Rohmaterial besitzen.

Aus dieser kurzen Zusammenstellung geht also hervor, welch ungeheuer schädlichen Einfluß die Kartelle, dieser jüngste Ausdruck kapitalistischer Wirtschaft, für eine Normalisierung der Verhältnisse auf wirtschaftlichem Gebiete haben. Die Sozialisten haben seit jeher gegen diese Festen kapitalistischen Unternehmertums angekämpft, ohne indes bei den verantwortlichen Stellen unterstützt zu werden. Erst jetzt, da die Kartellpolitik die Rettungsversuche vor der Katastrophe unmöglich zu machen drohen, wagt man sich — allerdings unter dem Zwang der Verhältnisse — an sie heran.

Ein Grabmal der Sanacja.

Minister Kwiatkowskis kühne Rede könnte gewissermaßen zum Wendepunkt werden, wenn diejenigen, die sie angingen, daraus die natürlichen Konsequenzen ziehen wollten. Diese Rede hat doch, wenn auch nicht direkt, so doch entschieden den Bankrott der Methoden gezeigt, die seit 7 Jahren die polnische Demokratie von der Gestaltung des staatlichen Lebens fernhielt.

Ich schreibe bewußt: seit 7 Jahren. Denn der Umsturz des Jahres 1926 ging doch mit tätiger Unterstützung großer Teile der organisierten Linken vonstatten und erfreute sich ziemlich lange noch der freundschaftlichen Neutralität von dieser Seite. Viele von uns waren mit den Maßnahmen der Vormairegierungen und -Parteien nicht einverstanden. Wir glaubten daran, daß der Umsturz die kranken Aeste abschneiden, aber den Stamm des Baumes nicht berühren werde, dessen stolzem Rauschen wir lauschten.

Und wirklich war auch die Demokratie in den ersten Jahren nicht lahmgelegt. Erst 1928/29 begann eine Zeit, die man die Zeit der „Obersten"-Regierungen zu nennen gewohnt war und die durch ihre denkwürdigen Methoden bemüht war, alle diejenigen aus dem öffentlichen Leben zu entfernen, die nicht in ihre Reihen treten wollten, wobei man anderen sogar das Recht absprach, sich um die öffentlichen Angelegenheiten zu kümmern.

Während dieser Zeit konnten wir uns der hochtönenden Reden jener Herolde der Diktatur und ihrer Liebediener genug anhören und konnten sehen, wie sie vor dem Altar stolz die Köpfe reckten. Und jetzt stellt Herr Minister Kwiatkowski die Bilanz her. Die Herolde haben mit erhobener Stimme ihre glänzenden Beispiele ausgeschrien und die Eenergie besungen, die die großen Taten hervorrufen. Und Herr Kwiatkowski stellt auf prosaische Weise fest: „Jahr für Jahr schlossen wir den Staatshaushalt mit einem ständigen und unbeherrschten Defizit".

Die Herolde haben uns ständiger Fortschritte des von der Parteienkrankheit erlösten öffentlichen Lebens versichert, und Herr Kwiatkowski stellt fest: daß überall, wo wir uns hinwendeten, ob in der öffentlichen, staatlichen oder privaten Wirtschaft, uns eine Reihe berechtigter und unbefriedigter Forderungen, ein erschüttertes Gleichgewicht, eine materielle und seelische Depression begegnet ist."

Die Herolde haben stets davon gesprochen, daß sie die Maulhelden-Politiker hinweggefegt und an ihre Stelle fähige Leiter berufen haben, die es nicht zulassen werden, daß die so blutig eroberte Freiheit wieder verschwindet. Und Herr Kwiatkowski spricht von „einer Kette von Reigen der Wirrsale, die in sich geschlossen sind und ihre schädigende Tätigkeit in die Tiefe ableiten", prangert das Steuersystem als „fehlerhaft in der Konstruktion und noch mehr in der Ausführung" an, spricht vom 20-Millionen-Innenmarkt der Landwirtschaft, der „seit vielen Jahren von der Industrieproduktion und von den Städten getrennt" sei, von der Rückkehr des Dorfes im 20. Jahrhundert zur natürlichen Wirtschaft, von dem Sterben des Handels und des Verbrauchs".

Die Herolde haben in elegischen Tönen zur Zeichnung einer Anleihe nach der anderen als zu einer Kardinalpflicht des Bürgers aufgerufen, sie kündigten an, die Opfer werden nicht vergeblich gebracht sein und daß der staatliche Wirtschaftswagen durch gemeinsame Anstrengun herausgezogen und dann schon auf ebenem, trockenem Wege weiterfahren werden würde. Und Herr Kwiatkowski behauptet, daß die Anleihen nur die immer größer werdenden Löcher flickten, daß die Defizite zusammen mit den Anleihen wuchsen und „daß wir bei der Deckung der Budgetausfälle bis ans Ende unserer Kreditmöglichkeiten gelangten."

Die Herolde haben die Sonnenarena, auf der das fröhliche Schaffen vonstatten gehen sollte, mit wunderbaren Draperien ausgeschmückt. Und Herr Kwiatkowski sagt daß „sich niemand von uns von dem Gefühl einer besonderen seelischen Depression befreien kann", wenn er die statistischen Jahrbücher durchsieht. Er weist auf die „große Armee der jungen Generation hin, die auf das **Leben zu marschiert und** jegliche **Existenz- und Arbeits-**

Das Amnestiegesetz in der Rechtskommission des Sejm.

Gestern hielt die Rechtskommission des Sejm eine Sitzung ab, in welcher die einzelnen Artikel des von der Regierung eingebrachten Amnestiegesetzentwurfs behandelt wurden. Die Sitzung dauerte von morgens bis abends. Von verschiedenen Mitgliedern der Kommission wurden verschiedene Verbesserungen zu dem Gesetz eingebracht, die aber die Bestimmungen desGesetzentwurfs im wesentlichen nicht änderten. Von Bedeutung war lediglich eine zum Schluß der gestrigen Sitzung vom Abg. Szczepanski eingebrachte Entschließung, in welcher die Regierung aufgefordert wird, auch für die im Konzentrationslager Festgehaltenen eine Amnestie zu erlassen, da diese unter das Amnestiegesetz, das nur von gerichtlich bestraften Personen spricht, nicht fallen würden. Diese Entschließung wurde jedoch von der Mehrheit der Kommissionsmitglieder abgelehnt.

Der Pieracki-Prozeß.

Dr. Mosdorf erscheint als Zeuge.

Am gestrigen Tage gab es im Prozeß wegen der Ermordung des Innenministers Pieracki insofern eine Ueberraschung, als Dr. Mosdorf, von dem am letzten Verhandlungstag so viel die Rede war, weil er kurz vor dem Attentat vom Minister Pieracki empfangen zu werden wünschte, sich freiwillig als Zeuge beim Gericht gemeldet hat. Er wurde vom Gericht zugelassen und sagte aus, daß er gekommen sei, um die Ursache seines telephonischen Anrufs aufzuklären, da die Verteidigung geneigt sei, diesen **Anruf mit dem Attentat in Verbindung zu bringen.** Das sei aber nicht der Fall gewesen, vielmehr habe er wegen der Schließung des Organs des Nationalradikalen Lagers beim Minister intervenieren wollen.

Die Frage des Staatsanwalts, ob Dr. Mosdorf letztens im Auslande geweilt habe, verneint dieser und erklärt, sich nur vom politischen Leben zurückgezogen zu haben. Auch die Verteidiger suchen an den Zeugen verschiedene Fragen zu richten, doch werden diese fast ausschließlich vom Gericht nicht zugelassen.

Eine Stadt mit 82 Prozent Arbeitslosen

Die Stadtverordneten-Versammlung von Zawiercie hat eine Delegation an den Wojewoden von Kielce gesandt, die wegen Milderung der Arbeitslosigkeit und des Elends vorstellig werden soll. Die Stadt zählt nicht weniger als 82 Prozent Arbeitslose; von 33 000 Einwohnern haben nur 2263 Erwerb. Krankheiten und Sterblichkeit wüten in Zawiercie in erschreckendem Maße.

Ein sehr kennzeichnendes Uebereinkommen

Eine Meldung aus Posen besagt: Freitag fand hier eine Konferenz zwischen Vertretern des Restaurateurverbandes und der nationalistischen Studentenschaft statt, in der sich die Studentendelegierten verpflichteten, alle Restaurationen undGaststätten bei jugenfeindlichenAusschreitungen zu schützen, die ihre Waren ausschließlich von arischen Unternehmungen beziehen werden. Die Restaurateure stellten die Bedingung, daß sich dieser Schutz auch auf die in ihren Lokalen weilenden Juden beziehen müsse. Im obigen Sinne wurde ein gegenseitiges Abkommen unterzeichnet. — **Fürwahr ein sonderbares „Gentleman-Agreement"!**

möglichkeiten versperrt findet." Man muß zugeben, daß Herr Kwiatkowski sich die Aufgabe nicht leichter gemacht hat, wenn er alle Schuld dem internationalen wirtschaftlichen Zerwürfnis zuschiebt. Wir unsererseits werden diese traurige Angelegenheit nicht dadurch vereinfachen, daß wir kurz behaupten, daß ohne die Regierungen der letzten Jahre Polen ein Land geworden wäre, in dem Milch und Honig fließt. Aber wir wollen darauf hinweisen, womit die, während dieser Zeit herrschende Oberstendoktrien zur Schaffung des gegenwärtigen Zustandes beigetragen hat — umso mehr, da Herr Kwiatkowski, ritterlich gegen seine Vorgänger, diese Sache leicht, aber ganz fühlbar berührt hat. „Wenn bisher", so sagte der Herr Vizepremier, „in unserem öffentlichen Leben andere Aufgaben vorherrschten, so ist gegenwärtig die Zeit gekommen, die Aufmerksamkeit der ganzen Oeffentlichkeit auf die Regelung der finanzwirtschaftlichen Fragen zu konzentrieren." Das ist es eben. Die Aufmerksamkeit der nach der Oberstendoktrin Herrschenden war auf anderen Fragen gerichtet: mit der Zerschlagung der Parteien, dem Mundtotmachen der politischen Opposition, der Verwandlung der Bürger zu einer gehorchenden und hörigen Herde. Dies führte zur Zerklüftung der Oeffentlichkeit in einen „guten", zur Gnade zugelassenen Teil und jenen anderen, dem es nicht erlaubt war, seine Sorgen um das Wohl des Landes zu äußern, das jetzt nach den Worten des Herrn Kwiatkowski dahin gekommen ist, daß es, der Bevölkerungszahl gemäß das 6. in Europa ist, aber in wirtschaftlicher Hinsicht an 15. Stelle steht, daß die wirtschaftliche Stärke der Tschechoslowakei in manchen Richtungen um 500 Prozent und sogar in Rumänien um 40 Prozent größer ist als bei uns. Das Resultat war eine immer stärker werdende politische Gleichgültigkeit.

Das Gebiet der Wirtschaft wurde immer mehr vernachlässigt: man war so sehr damit beschäftigt, die Köpfe der politischen Hydra zum Abschlagen ausfindig zu machen, daß der wirtschaftlichen Hydra ungestört die Köpfe wachsen konnten. Und sie sind gewachsen!

Die Verteidiger der gegenwärtigen Regierungsform haben immer die fertige Antwort bereit, daß es bei den alten Methoden und Menschen noch viel schlimmer sein würde. Niemand will hier die Kopie der Integralität der früheren Methoden zerstören. Niemand wird auch sagen wollen, wie sich die Verhältnisse entwickelt hätten, wenn es anders geworden wäre. Eins aber ist sicher: diejenigen, die das Land in den vom Vizepremier gezeichneten Zustand gebracht haben, können keinen Anspruch darauf erheben, daß sie das Monopol auf die Sorge um das allgemeine Wohl haben. Der Politik, die ihre wichtigste Aufgabe in der Scheidung der Bürger in eigene, für die alles da war, und jene, für die man trotz ihrer Verdienste, ihrem Können, ihres Charakters, ja trotz der früheren Waffenbrüderschaft nicht als Rügen, zivile Degradation, materielle und moralische Drosselung übrig hatte; der Politik, die jegliche Kontrolle und Kritik aufhebt und sich in Lobhudeleien gefällt; der Politik, die die Quellen der politischen Aktivität des Volkes zuschüttet und sie durch eine, durch Kavalleriemethoden inspirierte Tätigkeit ersetzen will, — einer solchen Politik hat die Rede des Ministers Kwiatkowski amtlich das moralische Grabkreuz gesetzt.

Publicjusz im „Robotnik".

BB-Akten werden verbrannt.

Das Organ der Volkspartei „Piast" berichtet, Abgeordneter Slawek habe den Sekretären des ehemaligen Regierungsblocks den Auftrag erteilt, alle Dokumente und die Archive des Regierungsblocks überall zu verbrennen. Gleichzeitig werde angeordnet, daß über die Ausführung dieser Verbrennung Protokolle anzufertigen sind.

Beschwerden gegen das Dritte Reich
vor der Gemischten Kommission.

Polnischen Blättermeldungen zufolge haben sich einige jüdische Richter und Rechtsanwälte aus Deutsch-Oberschlesien, die unter dem Schutz der Genfer Konvention stehen, an den Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, gewandt und ihn um Intervention gebeten. Seitens Berliner Stellen wird auf diese jüdischen Anwälte und Richter ein Druck ausgeübt, daß die freiwillig auf ihre Posten verzichten, bevor die „Volksmeinung" sie zum Rücktritt und zur Aufgabe ihrer Posten zwingt. Bekanntlich verpflichtet die Genfer Konvention noch bis zum Jahre 1937.

Welche Schritte Präsident Calonder in dieser Frage unternimmt, ist noch nicht bekannt. Aus zuverlässiger Quelle wissen wir, daß Herr Präsident Calonder in Fragen der Unterdrückung der jüdischen Minderheit wiederholte Interventionen mit Erfolg durchgeführt hat, was einen maßgebenden Gleiwitzer Nazi in Gegenwart einiger sogenannter Minderheitsführer zu dem Ausspruch veranlaßte, „diese Saukonvention kostet aber schon einige Millionen Reichsmark". Wir erinnern nur an den Fall der Friseuse Teichgräber, die mit etwa 35 000 Zloty entschädigt werden mußte, dann einige jüdische Aerzte, denen die Nazipolitik gleichfalls Rückversetzung in frühere Posten und einige 100 000 Reichsmark Entschädigung einbrachte. Aber in Berlin hat mans ja, denn was in Oberschlesien gezahlt werden muß, wurde doch reichlich Arbeiterbesitz gestohlen, allein bei den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie sind es ohne das Vermögen der Arbeiterbank gegen 127 Millionen Reichsmark gewesen.

Telefony stanialy
Nowa taryfa wchodzi w życie od Nowego Roku

Jak doniosły wczorajsze pisma, z dniem 1 stycznia 1936 roku nastąpi dalsza obniżka taryfy telefonicznej. Za abonament aparatu kategorji „A" płacić będziemy od Nowego Roku w Łodzi tylko 13 zł. miesięcznie (dawniej 15 złotych), za aparat kategorji „B" 20 zł. miesięcznie (dotychczas 22 zł.) przy pozostawieniu dla obu kategorji dotychczasowego miesięcznego kontyngentu rozmów.

Będzie to więc wydatna zniżka, tembardziej, że już druga na przestrzeni jednego roku. W dniu bowiem 1 stycznia 1935 roku, wprowadzona została w Łodzi nowa taryfa, która przyniosła zniżkę opłat za abonament.

Prawda, że przed 1 stycznia 1935 roku, abonenci dużo używający telefonu, byli uprzywilejowani kosztem abonentów mało lub umiarkowanie posługujących się telefonem. Ponieważ po tej obniżce taryfy, część abonentów płaciła drożej niż uprzednio, a część taniej, trudno się było w pierwszej chwili zorjentować, czy zmiana taryfy istotnie przyniosła potanienie czy podrożenie abonamentu. Wprawdzie opłaty telefoniczne w miastach, w okolicy Łodzi, za rozmowy podmiejskie i przeniesienia, zostały w sposób widoczny obniżone, co wprost wynikało z porównania taryfy z przed 1 stycznia 1935 r. i obecnie obowiązującej, jednak analizę opłat zasadniczych, można przeprowadzić tylko na zasadzie wyników, osiągniętych w ciągu 1935 roku.

W tej sprawie zwróciliśmy się do PAST. i sprawdziliśmy cyfry statystyczne. Średnia opłata za okres pierwszych trzech kwartałów r. ub. wynosiła na jednego abonenta 292.48 zł., a w tymże okresie roku 1935 — zł. 255.86, a więc obniżka w ciągu trzech kwartałów wynosi średnio na abonenta 36.62 zł., co w stosunku rocznem wynosi 48.63 zł., a z czego wynika, że opłaty w r. 1934 wypadały średnio o 14,35 proc. drożej niż w roku b. Przy obecnej ilości abonentów różnica ta stanowi dla PAST. zmniejszenie wpływów tylko z abonamentu w Łodzi o około 620.000 rocznie.

Niezależnie jednak od już wprowadzonych obniżek, jak zaznaczyliśmy na wstępie, dzień 1-go stycznia 1936 roku przyniesie dalsze potanienie opłat telefonicznych w wysokości 13,3 proc. dla kategorji „A" oraz 9,1 proc. dla kategorji „B". Prócz obniżki stałej, opłaty w abonamencie P. A. S. T. obniżyła opłaty za rozmowy w kategorji „B" z 7 gr. na 6 gr., co przyniesie abonentom, korzystających wiele z telefonu, jeszcze znaczniejszą obniżkę.

Was strebt England an?
Beilegung des Abessinien-Konflikts unter allen Umständen im Sinne der Pariser Thesen. — Reform des Völkerbundes?

London, 14. Dezember. Die britische Regierung hat heute ein Weißbuch veröffentlicht, das die am Dienstag nach Rom und Addis Abeba gesandten Telegramme enthält. Aus diesen Telegrammen geht hervor, daß die britische Regierung mit ziemlicher Sicherheit gehofft hat, der von Hoare und Laval ausgearbeitete Friedensvorschlag werde ohne größere Schwierigkeiten in Genf angenommen werden, zumindestens es aber gelingen werde, ihn unverzüglich an den Fünferausschuß zu überweisen. Nachdem nun dieser Plan nicht gelungen ist und der Vorschlag an den Völkerbundrat überwiesen wurde, ist der **Plan der britischen Regierung gewissermaßen durchkreuzt** worden, umsomehr, als die Annahme des Vorschlages durch den Rat sehr zweifelhaft ist. In bedeutendem Maße wurde die Stellung sowohl der britischen wie der französischen Regierung durch **die geschickte Antwort des abessinischen Kaisers** erschwert. In Londonner Kreisen verhehlt man gar nicht seine Enttäuschung über die vom Negus eingeschlagene Abwehrtaktik. Man hätte eine Ablehnung des Friedensvorschlages durch den Negus schon lieber gesehen, da es dann leichter gewesen wäre, die Anhänger des Friedensvorschlages zu mobilisieren. **Man behauptet in Londoner Kreisen, die Taktik des abessinischen Kaisers müsse von einer Gruppe von Leuten aus dem Völkerbundssekretariat und von Mitgliedern des Völkerbundrates inspiriert sein,** indem man auf einen ähnlichen Fall beim chinesisch-mandschurischen Konflikt hinweist, wo ebenfalls eine solche Gruppe mit Benesch an der Spitze die chinesische Regierung ständig Weisungen über die einzuschlagende Taktik gegeben habe.

Doch steht man in Londoner politischen Kreisen auf dem Standpunkt, daß der in Paris ausgearbeitete Vorschlag, vielleicht mit Aenderungen, aber dennoch angenommen werden wird, da die englische Regierung gewillt ist, ihn durchzusetzen. Sollte dies noch nicht sofort gelingen, so werde der Versuch wiederholt werden. **Jedenfalls ist man hier überzeugt, daß die Oelsperre, selbst für den Fall der Nichtannahme des Friedensvorschlages, vorläufig nicht eingeführt werde.** Die englische Regierung werde auf eine Entspannung der Beziehungen zwischen England und Italien hinarbeiten, was durch **die Zurückziehung der britischen Flotte aus dem Mittelmeer und der italienischen Truppen aus Lybien** geschehen soll.

Nicht ohne Bedeutung ist auch die Tatsache, daß die englische Regierung gerade im gegenwärtigen Moment die Besprechungen mit dem Reichskanzler Hitler aufnimmt. Da die Regierung bisher auf dem Standpunkt stand, daß solange der italienisch-abessinische Konflikt andauert, keine Rede von Abrüstungsbesprechungen sein könne, so schlußfolgert man daraus, daß man breits mit einer baldigen Beilegung des Konflikts rechnet und daher den Augenblick für den Beginn der Besprechungen mit Deutschland für gekommen sieht. Zweifellos dürfte das Einverständnis Englands zu den Vorschlägen Lavals im Abessinienkonflikt unter der Bedingung gegeben worden sein, daß Laval keine Sonderbesprechungen mit Deutschland mehr führen werde, sondern nur gemeinsam mit England, bis nicht auch Italien hinzugezogen werden wird, worauf dann zu viert die Reform des Völkerbundes vorbereitet werden soll.

Berlin, 14. Dezember. Reichskanzler Hitler empfing den britischen Botschafter in Berlin. Dabei ist in der Aussprache die Erörterung der Möglichkeiten etwaiger Rüstungsbegrenzungen und des bekannten englisch-französischen Vorschlags eines Luftpaktes zwischen den Locarno-Mächten fortgesetzt worden.

Noch keine amtliche abessinische Antwort

Addis Abeba, 14. Dezember. Die Antwort auf die englisch-französischen Friedensvorschläge ist von seiten der abessinischen Regierung noch nicht erfolgt. Die Berater der Regierung halten sich noch immer in Dessie auf, dürften jedoch bald nach Addis Abeba zurückkehren.

Masaryk zurückgetreten.
Er erhält den Titel „Befreier-Präsident".

Prag, 14. Dezember. **Der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Masaryk, hat seinen Rücktritt erklärt.**

Der Ministerrat hat einen Gesetzesantrag gebilligt, der die rechtlichen und materiellen Verhältnisse sowie den Titel des ersten Präsidenten der Republik nach seiner Abdankung festlegt. Masaryk wird den Titel „Befreier-Präsident" führen. Sein Sitz bleibt Schloß Lana.

Als letzten Erlaß unterschrieb der scheidende Präsident vor seinem Rücktritt eine politische Amnestie.

Wafd-Partei fordert Neuwahlen.

Kairo, 14. Dezember. **Der leitende Ausschuß der ägyptischen Studentenschaft hat beschlossen, den Kampf in der bisherigen Form solange fortzuführen, bis England seine Bereitwilligkeit erklärt, mit der kommenden konstitutionellen Regierung Aegyptens in Verhandlungen über den Abschluß eines englisch-ägyptischen Vertrages auf der** Grundlage der Vereinbarung zwischen Nahas und Henderson von 1930 zu treten. Der Führer der Wafd-Partei Nahas Pascha hat in einer Versammlung seiner Anhänger im gleichen Sinne erklärt, daß die ägyptischen Nationalisten bis zur Erreichung dieses Zieles weiterkämpfen werden. Ferner forderte Nahas Pascha von der Regierung die sofortige Herausgabe einer Verordnung über die Durchführung von Neuwahlen und die Ansetzung des Wahltermins.

Neues spanisches Kabinett.

Madrid, 14. Dezember. Portela Valladares hat die neue Regierung gebildet. Er hat den Vorsitz und das Innenministerium inne. Außenminister ist, wie in dem alten Kabinett, Martinez de Velasco.

Danziger Zentrumorgan verboten.

Danzig, 14. Dezember. Das dreimal wöchentlich erscheinende Organ der Danziger Zentrumpartei, die „Danziger Volkszeitung" ist mit Wirkung vom 13 Dezember 1935 auf die Dauer von 4 Monaten verboten worden.

Gedenkt der hungernden Vögel!

Rechtsbruch auf Rechtsbruch in Danzig

Proteste des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Bei den in Danzig im April dieses Jahres durchgeführten Wahlen haben die Nazis trotz einer gewaltigen Propaganda, trotz Terror und Gewalt eine Niederlage erlitten, denn die Zweidrittelmehrheit, die den Nazis die Möglichkeit geben sollte, legal die demokratische Verfassung aufzuheben, wurde nicht erreicht. Was tun die Nazis? In Verletzung der Verfassung, in Verletzung des Friedensvertrages und damit des internationalen Rechts, haben die Gewalthaber in Danzig nunmehr den Arbeiterverband, die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angehörende Zentrale der freien Gewerkschaften Danzigs, sowie den Eisenbahnerverband aufgelöst, als Maßnahme gegen die legalen Anstrengungen dieser Organisationen zur Erzielung besserer Arbeitsbedingungen und ihren Protest gegen die Verschickung erwerbsloser Arbeiter nach Deutschland.

Noch vor drei Tagen hat der Internationale Gerichtshof im Haag im Zusammenhang mit verschiedenen vom Danziger Senat herausgegebenen Dekreten zum Ausdruck gebracht, daß diese Verordnungen mit der Verfassung Danzigs im Widerspruch stehen bezw. sie direkt verletzen. Als Antwort darauf wird nun dem Schiedsgerichtshof, dem Völkerbund, dem Internationalen Arbeitsamt und dem Oberkommissar ins Gesicht geschlagen.

Der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB) richtete an den Völkerbund folgendes Telegramm: „Generalsekretär des Völkerbundes. Laut eingetroffenen Mitteilungen sind der Arbeiterverband und der Eisenbahnerverband, die beiden einzigen gewerkschaftlichen Organisationen, die in Danzig frei geblieben sind, aufgelöst worden. Wir protestieren auf das energischste und fordern vom Völkerbund prompte und energische Intervention zur Respektierung des Friedensvertrages sowie der Verfassung Danzigs und der gewerkschaftlichen Freiheit. Schevenels, Generalsekretär des IGB". Mit ähnlich lautenden Botschaften wandte sich der IGB an das Internationale Arbeitsamt und Dr. Lester, den Oberkommissar für Danzig.

Die Auflösung der genannten Arbeiterorganisationen ist das Glied einer Kette von Ereignissen, die, falls der Völkerbund nicht auch in diesem Falle energisch durchgreift, zu den ernstesten Verwicklungen führen kann, denn Rechtsbruch folgt auf Rechtsbruch in Danzig.

Kein Zwang, aber Erpressung.

In seinem dritten Vortrag auf der Tagung der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig führte der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nach der „Frankfurter Zeitung" u. a. folgendes aus:

„Die DAF ist der Exerzierplatz für die nationalsozialistische Weltanschauung und „Kraft durch Freude" ist das Reglement, nach dem exerziert wird. Der Mitgliedsbeitrag ist kein Versicherungsbeitrag, für den man eine Rente bekommt, sondern ein weltanschaulicher Beitrag, mit dem man Schätze heben muß. Eine Zwangsmitgliedschaft lehnen wir ab. Daran werden wir für alle Zeiten festhalten. Aber wir hoffen, wünschen und glauben, daß über die DAF eine Auslese für die Fabriken stattfindet, d. h. daß niemand in Deutschland mehr Arbeit findet, der nicht in der DAF ist, weil er sich damit als asoziales Element geoffenbart hat."

Das darf der Mann ruhig sagen, ohne daß ihm ein Mensch auch nur ein Wort der Entrüstung entgegenschleudern könnte oder die Presse zu dieser schamlosen Demogogie Stellung zu nehmen vermöchte.

Der Zustand der abessinischen Truppen

Verpflegung für 1 bis 2 Jahre gesichert.

Addis Abeba, 14. Dezember. Gegenüber amerikanischen Pressemeldungen wird von der abessinischen Regierung erklärt, daß der Gesundheitszustand der abessinischen Truppen ausgezeichnet sei, da diese an das Klima und an den anstrengenden Dienst gewöhnt seien. Für die Truppen an der Nordfront — insgesamt 400 000 Mann — sei die Verpflegung mindestens für 2 Jahre sichergestellt, für die Truppen an der Südfront für ein Jahr. Letztere erhielten den Nachschub aus der Provinz Harrar und aus Sidamo. In Dessie, wo sämtliche an die Nordfront gehenden Truppen verpflegt werden und wo in den letzten 1½ Monaten über 150 000 Mann durchgekommen seien, habe es einige Tage eine Lebensmittelknappheit gegeben. Sie sei jedoch bereits behoben. Die Moral der abessinischen Truppen sei ausgezeichnet. Die Truppen verlangten ständig, zum Angriff an der Nordfront vorgeführt zu werden. Der Abwurf von Fliegerbomben habe allerdings bei dem ersten Luftangriff einen niederschmetternden Eindruck auf die Bevölkerung gemacht. Die Truppenverbände seien dagegen dem Luftbombardement kaum ausgesetzt worden.

Flugzeugabsturz in Westsibirien.

Aus Moskau wird berichtet: Das Personenflugzeug, das am 24. November nach Karaganda in Kasakistan abgeflogen und seitdem verschollen war, ist im Gebirge bei der Stadt Karkaralinsk zertrümmert aufgefunden worden. Die drei Fluggäste und der Flieger Bertys sind bei dem Unglück ums Leben gekommen.

Drei Personen im Auto verbrannt.

Aus Berlin wird gemeldet: Freitag abend stießen in Siegen zwei Personenkraftwagen in voller Fahrt zusammen, von denen einer sofort in Brand geriet. Der Kraftwagenführer und sein Begleiter, der neben ihm saß, kamen in den Flammen um. Der Fahrgast im Innern des Wagens konnte noch aus dem Wagen herausspringen, er hatte aber bereits so starke Brandwunden erlitten, daß er im Krankenhaus starb. Die Insassen des anderen Wagens wurden leicht verletzt.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Berufsverband deutscher Angestellten in Lodz.

Umgestaltung des Christlichen Commisvereins beschlossen.

Gestern abend fand eine Generalversammlung des Christlichen Commisvereins in Lodz statt, auf deren Tagesordnung die Frage der aus verschiedenen Gründen notwendig gewordenen Umgestaltung des Vereins in einen Berufsverband stand. Während man sich über die Frage der eigentlichen Umgestaltung im allgemeinen einig war, bestanden jedoch Meinungsverschiedenheiten über die Benennung des neuen Verbandes. Und zwar sprach sich ein Teil der Mitglieder für den Namen „Christlicher Angestelltenverband" aus, während der andere Teil einen „Berufsverband deutscher Angestellten" haben wollte. In der Abstimmung, die gegen Mitternacht durchgeführt wurde, sprach sich die Mehrheit der Mitglieder für die zweite Bezeichnung aus, so daß also der Christliche Commisverein z. g. B. in einen „Berufsverband deutscher Angestellten" umgestaltet werden wird.



Das einzige Christliche Warenhaus in Lodz

„BŁAWAT POLSKI"

besitzt drei Verkaufsstellen:

Zgierska 29 am Baluter Ringe — **Limanowskiego 28** zwei Minuten vom Baluter Ringe und — **Zeromskiego 41** am Grünen Ringe

Zu den allen bekannten festen, aber äußerst niedrigen, weil Fabrikpreisen empfehlen wir

als praktische Weihnachtsgeschenke

Seidenwaren sowohl Natur- wie Kunstseide, **Wollwaren** für Kostüme, Kleider, Paletots usw., **Halbwollwaren**, Etamine, Flanelle, Plüsche, Velvets, Stoffe für Schlafröcke, Pyjamas und Schürzen.

Pullover, Sweater, Schirme, Damenkragen, Strümpfe und Socken, Tag- u. Nachtwäsche, Tücher, Schnupftücher, Damenhandtaschen, Daunen- u. Wollbettdecken, Bettwäsche, Handschuhe, gestrickte, seidene, lederne, Regen- und Schneegummischuhe.

Herrenstoffe, Bielitzer, inländische aller Art für **Mäntel, Paletots, Ueberzüge und Anzüge, Taghemden, Krawatten, Knöpfe, Hosenträger, Strumpfhalter, Ledertaschen, Portefeuille, Portemonnaies, Schirme, Ueberknöpfer, Gamaschen, Pullovers, Wollwesten, warme Ober- und Unterwäsche, Galoschen, Rasierzubehör.**

Alle Kinderartikel

wie: wollene Kinderanzüge, Kleidchen f. Babys, Taufgarnituren, Kinderstrümpfe, Hemdchen, Mützchen, Flanell- und Wattedeckchen, Kappen aller Art, Aermchenhalter, Windelwaren usw. — Wir besitzen ferner: Eine Abteilung für kosmetische und eine solche für Gummiwaren. Eine Abteilung für

Damen- und Herren-Konfektion

fertige Damen- und Herrenmäntel, fertige Anzüge, Pelze, Pelzkragen usw. Eine Abteilung für **Herrenhüte und Mützen** der Firmen G. Göppert, Hermann Schlee und and. sowie eine Abteilung für Läufer und Matten.

*

Wir besitzen Fabriklager einer Reihe erstklassiger Firmen, wie: Zyrardower Manufaktur, L. Plihal, F. W. Schweikert, Kalischer Plüschmanufaktur, „Etape", J. Jarisch, Scheibler und Grohmann, Julius Kindermann, Karl Göppert, Hermann Schlee und andere.

Tanzschule

des bekannten Tanzlehrers **Zygmunt Henrykowski** Sienkiewicza 9 Tel. 168-43 (im neuen Lokal) erlernt d. modernsten Tänze zu mäßigen Preisen. Einzel- u. Gruppenunterricht. Vereine erh. sp. Rabatt. Anmeld. von 10—2 und 4—10 abends

---

Auf Raten

Damen- und Herrenmäntel, Herren- und Kinderanzüge, Pelzmäntel und Pelze. Bestellungen werden angenommen. **MARKOWICZ** Plac Wolności 7

Kaufe

Haare

auch ausgekämmtes Haar Pilsudskiego 50, rechte Offizine, 1. Eingang, Wohn. 18

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Zloty an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Dr. med.

H. Różaner

Spezialarzt für Haut-, venerische und Sexualkrankheiten

Narutowicza 9 Tel. 128-98

Empf. 8—1 und 5—9 Uhr

Inseriere

in der

„Lodzer Volkszeitung"

Billiger Weihnachtsverkauf

in **Ballkleidern, Abendkleidern, Gesellschaftskleidern** von **30 Zloty** an, **Trikotagen** und **Blusen** in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen empfiehlt die altbekannte Firma

Magazyn Wiedeński

Łódź Piotrkowska 128

Tel. 169-53

Fachmann

aus der Nähgarnbranche à la D. M. C. für ein größeres Unternehmen gesucht. In Betracht kommt nur eine erstklassige Kraft die auch in Baumwollgarne vertraut ist. Offerten, sowie curiculum vitae **unter „J H." an das Anzeigenbüro Fuchs, Lodz, Petrikauer 50, erbeten.**

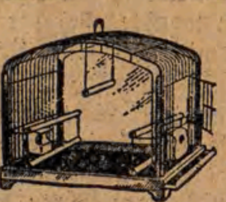
Wo und was kaufen zu Weihnachten?

Rester für Kleider, Röckchen und Blusen ab 2 Zloty **M. Bryl**, Piotrkowska 58

Möbel, Kompletts und einzeln, Garderobe, Betten, Tische, Stühle, Fauteuils, Ottomanen, Tapczans, hygienische Matratzen sowie Bettsofas und Bettfauteuils empfiehlt die **Tischler- und Tapezierwerkstatt**

J. CYPRYNSKI, Kilińskiego 229

Tramzufahrt mit Linien 0, 3, 4, 7, 17



Käfige in modern. Metallausführungen, **Kanarienvögel** in großer Auswahl empfiehlt

Zoologische Handlung

Maximilian König, Lodz

Nawrot 41a, Tel. 242-98

Zu Weihnachten empfiehlt zu billigen Preisen

Gardinen, Kappen, Chaiselonguedecken, Portieren, Linoleum in großer Auswahl und neuesten Fassons die altbekannte Firma

J. Helgott, Lodz, Plac Wolnosci 11

Eigene Ausarbeitung

Neuzeitige Verchromung

Vernicklung, Versilberung, Vergoldung und Oxydierung sämtlicher Metallgegenstände führt aus fachgemäß zu billigen Preisen

Galvanische Anstalt A. TOMM

Zawadzka 50, Tel. 212-66

Neuheit! **Neuheit!**

Bett-Sofa und Fauteuil-Betten

sowie **Klubsessel, Liegesofas, Ottomanen, Liegestühle Stühle,** hygienische **Matratzen** empfiehlt zu niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen **Tapezier-Werkstatt**

TADEUSZ PAWEŁCZYK, Kilińskiego 218

(Ecke Napiorkowskiego), Tel. 257-33

Achtung!

Lederbekleidung

wie: **Chauffeur-Anzüge, Jacken, Westen, Hosen** usw für Herren, Damen u. Kinder in allerbester Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt

A. Presburger, Lodz, Plac Wolności 7

Eigene Ausarbeitung — Maßanfertigung

Allerschönste

Spielwaren

und Puppen in reicher Auswahl **zu Fabrikpreisen** empfiehlt

J. Dunkelman, Petrikauer 119

Telephon Nr. 236-88

Puppen-Reparatur-Werkstatt an Ort und Stelle

Die altbekannte Kürschnerwerkstatt

Piotrkowska 19 führt aus eigenem und anvertrautem Material zu niedrigen Preisen sämliche **Pelzarbeiten** laut den letzten Modellen aus

Susmanek, Piotrkowska Nr. 19

im Hofe rechts, 2. Eingang, 1. Etage

Herabsetzung der Schuhpreise für die Feiertage

Einzelne Damenschuhe zu 10.50 und 12.50 — Wasserdichte Sportschuhe fürs Eis 27—30 9.50, 31—35 10.50, 37—39 13.50, 40—46 15.50 — Auf Lager Gummischuhe in gr. Auswahl. Für die Ausarbeitung wird garantiert

DOM OBUWIA, Piotrkowska 66

Plattierte Gegenstände

Kristalle sowie Glaswaren

empfiehlt zu Fabrikspreisen

MaxKade u. Edmund Kummer

Lodz / Główna 18 / Tel. 235-34

Neuplattierung alter Gegenstände

Vergoldung = Versilberung
Vernicklung = Verchromung

Stoffe für Anzüge u. Paletots

in den modernsten Dessins und bester Qualität der **Bielitzer und Tomaschower Fabriken** sowie

Rester bei 30% billiger

empfiehlt

R. SZCZĘŚLIWY

Łódź, Nowomiejska 5 Tel. 156-09

Front, 2. Stock

Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Elegante **Damenmäntel, Kostüme und Pelzarbeiten** lt. den letzten Modellen fertigt zu konkurrenzlosen Preisen an der Schneidermeister B. Zysser, Gdańska 63

Lodzer Musikverein „Stella"

Napiorkowskiego 62 64 (4. Zug d. L. Fr. F.)

Am 1. Weihnachtsfeiertag 6 Uhr abends:

„Der Weg ins Paradies"

Operette in 3 Aufzügen von Felix Renker. — Musik von Max Vogel

Nach dem Programm gemütliches Beisammensein

Jedermann ist herzlich eingeladen

Büfett — Büfett

Die Verwaltung.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Glas, Porzelan, platierte Gegenstände, Bestecke Fleisch- und Brotmaschinen sowie sämtl. **Haus- und Küchengeräte** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

empfiehlt

Franz Wagner, Glowna 33

Die diplomierte vom Min. W. R. u. O. P. zugelassene

Näh-Zuschneideschule von

LINA KAUFMAN

Piramowicza 2 (Ecke Cegielniana), Front, 1. Etage, Tel. 207-23 empfiehlt sich für das vollkommene und gründliche Erlernen

Abendkurse für Schneiderinnen. — Anmeldungen täglich von 10—19 Uhr

---

Der Gipfel der Vollkommenheit ist eine **Füllfeder Dr. JUNGH** empfiehlt

JERZY MILL

Piotrkowska 73

Reparaturen an Federn werden am Orte ausgeführt

Christbaumschmuck

Lodzer Tageschronik.

Hauswärter-Angelegenheit ohne Ergebnis

Hausbesitzer wollen Wärterlöhne um 20 Prozent herabgesetzt.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Kakowski die Konferenz zwischen den Vertretern der Hausbesitzervereine und der Hauswärterverbände in Sachen des von den Hauswärtern geforderten Abschlusses eines neuen Lohnabkommens für das Jahr 1936 statt. Die Konferenz wurde bekanntlich auf Wunsch der Hausbesitzer einberufen, die ihre Vorschläge für die Neuregelung der Löhne der Hauswärter präzisieren wollten. Die nun unterbreiteten Vorschläge gingen in der Richtung einer 20prozentigen Kürzung der bisherigen Hauswärterlöhne, wobei sie diese Forderung mit der auf dem Verordnungswege erfolgten Herabsetzung der Miete um 10 bis 15 Prozent begründeten. Des weiteren verlangen die Hausbesitzer einen einmonatigen Termin für die Kündigung des Lohnabkommens statt der bisherigen drei Monate. Ueberdies verlangen sie, daß statt der bisherigen 5 Lohnkategorien der Wärter künftig 8 Kategorien eingeführt werden sollen.

Diese Forderungen der Hausbesitzer wurden von den Vertretern der Hauswärterverbände entschieden abgelehnt, die nicht nur keine Lohnkürzung zulassen wollen, sondern im Gegenteil eine Erhöhung der bisherigen Löhne um 5 bis 15 Prozent verlangen. Außerdem verlangten sie eine Besserung der Wohnungsverhältnisse der Wärter, Regelung der Lichtzustellung in den Hauswärterwohnungen, eine sechsmonatige Kündigungsfrist des Lohnabkommens statt der bisherigen dreimonatigen, wobei das Abkommen nur einmal im Jahre gekündigt werden könnte, Anstellung der Hauswärter nur durch Vermittlung der Verbände usw. Schließlich wiesen die Vertreter der Hauswärter noch darauf hin, daß der Wärter auch für das Wasserdrehen eine besondere Bezahlung erhalten müßte und daß die unentgeltliche Dienstleistung für die Familie des Hausbesitzers, wie dies vielfach der Fall ist, aufhören müßte.

Die Gegensätze zwischen beiden Seiten waren also sehr weitgehend, so daß die Konferenz ergebnislos abgebrochen werden mußte. Beide Seiten erklärten jedoch, sich noch mit ihren Auftraggebern in Verbindung zu setzen, so daß sich der Arbeitsinspektor veranlaßt sah, noch eine weitere Konferenz für den 17. Dezember anzuberaumen.

Heute finden bekanntlich zwei Hauswärterversammlungen statt, in welchen zur Frage des Lohnabkommens Stellung genommen werden wird.

Raubüberfall auf der Rzgower Chaussee

Auf dem Wege von Rzgow nach Lodz überfielen zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen einen nach Lodz fahrenden Bauern und raubten ihm die auf dem Wagen befindlichen Produkte sowie Bargeld. Die näheren Einzelheiten dieses Ueberfalls werden mit Rücksicht auf die Untersuchung geheim gehalten.

Stadtpräsident in Urlaub.

Stadtpräsident Ing. Glazel hat seinen Erholungsurlaub angetreten. Er wird von den Vizepräsidenten vertreten werden.

Vergünstigungstarif für Weihnachtskarten und -Telegramme.

Nach dem Beispiel früherer Jahre wird die Post auch diesmal zu Weihnachten und Neujahr einen Vergünstigungstarif für Glückwunschkarten und Telegramme einführen. Und zwar wird eine Glückwunschkarte, die nicht mehr als 5 Worte, die Unterschrift und das Datum nicht gerechnet, nur mit einer 5-Groschen-Marke frankiert zu werden brauchen. Glückwunschtelegramme bis zu 15 Worten werden 1 Zloty kosten. Falls ein Telegramm auf einem besonderen geschmückten Formular gesandt werden soll, wird eine Zuschlagsgebühr von 50 Groschen erhoben werden.

Weihnachtspakete durch die Post.

Um dem Publikum die Versendung von Lebensmittelpaketen für die Weihnachtsfeiertage zu erleichtern hat das Postamt ein Verzeichnis von Firmen angegeben, in welchen Lebensmittelpakete sofort in entsprechenden Schachteln verpackt werden.

Wieder zwei Feuerzeugwerkstätten aufgedeckt.

Nachdem es den Akzisebehörden erst vor einigen Tagen gelang, zwei Geheimwerkstätten für Feuerzeuge aufzudecken, konnten nunmehr wiederum zwei Unternehmen dieser Art festgestellt und geschlossen werden. Und zwar entdeckten die Behörden in der Wohnung einer Zofja Kowalczyk in Male Lagiewniki eine gut eingerichtete Werkstätte für Feuerzeugen, wo auch 50 bereits fertiggestellte Feuerzeuge gefunden wurden. Die zweite Werkstätte wurde bei dem Ryszard Baryla, Slonska 46, ausfindig gemacht, wo 140 Feuerzeuge gefunden wurden. Baryla wie auch die Kowalczyk wurden zur Verantwortung gezogen.

Warnung vor Betrügern.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Feiertagen sind in Lodz verschiedene Bilderhändler aufgetaucht, die sich als Agenten verschiedener nichtbestehender Firmen ausgeben und Anzahlungen auf Bilder entgegennehmen. Bei den meisten dieser Agenten handelt es sich jedoch um Betrüger, die nach Erhalt der Anzahlung sich nicht mehr blicken lassen. Die Behörden warnen vor diesen Betrügern.

Feststellung der Identität eines Selbstmörders.

Wie berichtet, wurde im Walde Molenda bei Rzgow die Leiche eines erhängten Mannes gefunden, dessen Name zunächst nicht festgestellt werden konnte. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Selbstmörder um den 22jährigen Szymon Czrylowicz aus Lodz, 11. Listopada 38, handelt. Czrylowicz war seit langer Zeit arbeitslos und dürfte die Tat aus Not begangen haben.

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Laska

(41. Fortsetzung)

Mit einem freimütigen Lächeln gab sie ihm die Hand.

„Wie geht es Ihnen, Herr Wackermann?"

„Danke, gut", erwiderte Peter, und verschloß sich innerlich vor Scham. Er wünschte sich weit fort von dem jungen Mädchen. „Sehr gut. Ich halte Sie auf. Verzeihen Sie —"

„Sie halten mich nicht auf", sagte Anneliese Himmelmeier, und hatte tiefes Mitleid mit Peter. „Begleiten Sie mich ein Stück. Ich habe Zeit. Meine Besorgungen kann ich später erledigen."

„Gern. Wie Sie wünschen", schickte sich Peter in die Aufforderung.

„Seien Sie doch nicht so frostig, Herr Wackermann. Haben Sie nicht ein wenig Vertrauen zu mir? Ich verstehe Sie ja so gut. Ich weiß, was Sie durchgemacht haben. Vater hat mir alles erzählt. Sie Armer!"

Peter wurde es seltsam zumute, als ihn plötzlich, mitten im Lärm der Großstadtstraße, eine Welle von Mitgefühl und Zuneigung berührte. Er nahm schweigend den Arm des Mädchens, und wußte, daß es ein Herz gab, dem er sich rückhaltlos anvertrauen durfte.

Vor einer kleinen Konditorei bat er: „Lassen Sie uns hier ein Weilchen eintreten. Ich habe Ihnen etwas zu sagen."

Anneliese nickte und folgte ihm.

Anneliese und Peter wußten, daß ihnen eine jener seltenen, kostbaren Stunden des Lebens bevorstand, in denen die Hülle von dem Herzen der Menschen fällt, in denen sie aus der Einsamkeit heraustreten. Sie schwiegen und lauschten so nebenher den Dingen, die um sie vorgingen, dem Klirren der Tassen, dem Geflüster eines in ihrer Nähe sitzenden Liebespaares, und sahen dem Rauch von Peters Zigarette nach.

In das friedliche Schweigen hinein fielen plötzlich Peters Worte:

„Vor zwei Stunden bin ich aus dem Gefängnis gekommen."

„Oh — nicht davon sprechen", flehte Anneliese, und senkte unter der Erkenntnis der Bitternis und Erniedrigung, die Peter hatte über sich ergehen lassen müssen, den Kopf. „Warum quälen Sie sich? Sprechen Sie doch nicht darüber. Es ist doch alles gut jetzt."

„Ja, es ist alles gut. Sie haben recht", erwiderte Peter. „Aeußerlich ist alles in Ordnung; aber da innen, da stimmt es noch nicht. Da muß noch etwas geregelt werden — Fräulein Anneliese. Als Sie vorhin so unerwartet vor mir standen und mich gütig anblickten, als ich fühlte, daß Sie mir, der ich Ihnen eigentlich doch ein fremder Mensch bin, nicht gram waren, daß Sie gut von mir dachten, da überkam mich der Wunsch, mich mit Ihnen auszusprechen, mich mit Ihrer Hilfe ganz von meinem schlechteren Ich zu befreien. In diesem Augenblick fühlte ich zum ersten Male in meinem Leben, was eine Beichte von Herz zu Herz bedeutet. Warum ich gerade bei Ihnen alle Not mir von der Seele herunterreden möchte? So fragen Sie doch? Ich kann mir selbst keine Antwort darauf geben. Vielleicht, weil ich niemand anders habe, und weil ich fühle, daß ich in Ihnen einen Wiederklang finde."

Anneliese hatte ihre Hand auf die Peters gelegt. Sie tat es unbewußt. Ihr ganzes Wesen war in Aufruhr. Wie überstand sie das, was jetzt kam? War sie der Fülle von Leben und drängender Seelennot gewachsen, die auf sie einbrach? Mitleid und Liebe sprangen in ihr auf, Mütterlichkeit und das Bedürfnis, zu helfen, zu lindern, erwachten in ihr. Wie ein Traum war ihr das Zusammensein mit Peter.

Was war ihr da noch Georg Wackermann? Ein reicher, sorgloser Mensch, der mit sich selbst fertig wurde. Aber hier saß einer bei ihr, der Hilfe nötig hatte, der sie brauchte, dem sie zeigen mußte, daß er nicht verlassen war.

Peter nahm ihre Hand und begann zu sprechen. Er tat es mit einfachen Worten; er schonte sich nicht und redete, wie es ihm sein Herz eingab.

Er erzählte von seiner Jugend von der Kadettenanstalt, von der Freude, die die Leutnantsepauletten in seinem neunzehnjährigen Gemüt ausgelöst hatten, vom Krieg und seinen Erlebnissen, von dem Abscheu, den das sinnlose, mörderische Schlachten in ihm geweckt hatte, von dem Zusammenbruch Deutschlands, von der Auflösung der Armee und seinem Abschied als aktiver Offizier.

„Sie können sich schwer eine Vorstellung davon machen, in welcher Wirrnis die jungen Männer lebten, die der Krieg zwar noch lebend, aber verroht, maßlos, voll falschem Selbstgefühl ausgespien hatte. Die einen versuchten das barbarische Leben weiterzuführen, in das der Schützengraben sie gestürzt hatte, und die anderen versanken in einem Taumel billiger Genüsse, in Ströme von Alkohol, in die Dämonien des Spiels. — Zu den letzteren gehörte ich.

Meine Schuld ist viel größer, als die meiner Kameraden. Während sich einer nach dem anderen von den Nachwirkungen des Krieges befreite und wieder Mensch wurde, sich einen Beruf suchte, arbeitete und mitwirkte am Wiederaufbau unseres Landes, hatte ich nicht die Kraft, mich von dem widerwärtigen Leben zu lösen, das ich führte."

Fortsetzung folgt.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Gummifabrik „Gentleman", Limanowski-Straße 156, geriet die Arbeiterin Bronislawa Janowska, Szopena 4 wohnhaft, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihr die Finger zermalmt wurden. In derselben Fabrik geriet der 26jährige Arbeiter Stefan Obmiak, wohnhaft Ogrodowa 30, ebenfalls mit der Hand in eine Maschine und trug ernstliche Verletzungen an der Hand davon. — Schließlich erlitt noch in der Fabrik von Scheibler und Grohmann die 30jährige Wladyslawa Gustowska, wohnhaft Przendzalniana 80, einen Unfall, indem sie einen Armbruch davontrug. In allen drei Fällen mußten die Verunglückten Krankenhäusern zugeführt werden.

Selbstmordversuch simuliert.

In einem hysterischen Anfall simulierte die Marysinska 12 wohnhafte 30jährige Kazimiera Zawadzka einen Selbstmordversuch, indem sie vorgab, Gift getrunken zu haben. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte jedoch fest, daß die Frau gar kein Gift getrunken hatte.

Zwei Diebe auf frischer Tat ertappt.

Gestern nacht drangen drei Diebe in das Spirituosengeschäft von Demski, Kilinskistraße 258. Sie hatten bereits eine größere Menge Waren zusammengepackt und wollten sich gerade entfernen, als der Geschäftsinhaber wach wurde. Es gelang ihm, zwei Einbrecher festzuhalten, während der dritte entkam. Auch die zwei wollten sich dem Demski entreißen, doch waren inzwischen Nachbarn herbeigeeilt, so daß die beiden Diebe noch gehörig verprügelt wurden. Sie erwiesen sich als der 35jährige Jan Klosinski und der 20jährige Roman Pinski, beide wohnhaft Krzywa 5. Sie wurden der Polizei übergeben. Nach dem geflüchteten Einbrecher wird gefahndet.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Verbot einer Versammlung der Nationalen Partei.

Gestern abend sollte im Lokal des Männergesangvereins, Petrikauer 243, eine Versammlung der Nationalen Partei stattfinden, in welcher der Rechtsanwalt Kowalski über das Thema: „Wie ist die Judenfrage in Polen zu lösen" sprechen sollte. Die Sicherheitsbehörden haben jedoch diese Veersammlung verboten.

Er half sich mit gefälschten Wechseln.

Rafal Szeps aus Wilna machte in einer Lodzer Firma verschiedene Einkäufe. Da man Wechsel mit seiner Unterschrift nicht annehmen wollte, fälschte er die Unterschriften der Firmen „Krakus" in Krakau und „Milewski" in Warschau und versah die Wechsel mit dem gefälschten Giro dieser Firmen. Obzwar Szeps die Wechsel auskaufte, kam der Schwindel doch an den Tag und er wurde wegen Fälschung zur Verantwortung gezogen. Das Lodzer Stadtgericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Arrest.

Beim Kohlendiebstahl tödlich verunglückt.

Erst gestern berichteten wir über einen Fall, wo einem Kohlendieb von der Eisenbahn beide Beine abgefahren wurden, als er von einem Kohlenwaggon absprang und unter die Räder geriet. Heute ist über einen zweiten ähnlichen Fall zu berichten, der jedoch noch tragischer verlief, indem der flüchtige Dieb den Tod auf der Stelle fand. Dieser traurige Vorfall ereignete sich in der Nähe des Dorfes Wielka Wies der Gemeinde Szadek im Kreise Sieradz. Hier geriet der 25jährige Waclaw Wawrzyniak, der beim Kohlendiebstahl von der Zugwache vertrieben worden war, beim Abspringen vom Waggon unter die Räder, wobei die Räder über seinen Körper gingen. Er war auf der Stelle tot.

Geschäftliches.

Füllfederhalter Dr. Jungh. Jedem, der im Vorübergehen die Ausstellung der Firma Jerzy Mill in der Petrikauer 73 besichtigt, fällt sofort die Füllfeder des Dr. Jungh ins Auge. Wie bekannt, ist die Füllfeder des Dr. Jungh die letzte Vervollkommnung auf diesem Gebiet und übertrifft alles bisher dagewesene. Der durchsichtige Behälter faßt das Sechsfache an Tinte anderer Federn und besitzt weder Gummi noch Druckknopf. Die Feder ist aus 14kar. Gold und von großer Lebensdauer. Die Füllfeder schließt jegliche Reparaturen aus und wird mit zwanzigjähriger Garantie verkauft. Kein Wunder daher, wenn Dr. Junghs Füllfederhalter einen riesigen Absatz finden.

15jähriges Bestehen der Firma Ferro-Elektricum. Wie wir erfahren, beging die Firma Ferro-Elektricum, deren Lager elektrotechnischer Materialien sich im Gebäude Petrikauer 123 befindet, dieser Tage das Jubiläum des 15jährigen Bestehens. Dank ihrer fachmännischen Leitung und einem stets reichhaltigen Lager von elektrotechnischem Material jeder Art und bester Qualität hat sich die Firma unter Leitung des Direktors Paul Zander allgemeine Anerkennung erworben und nimmt heute unter den elektrotechnischen Firmen unseres Landes eine führende Stellung ein. Da es unter den gegenwärtigen im elektrotechnischen Handel herrschenden Bedingungen schwer ist, ein ausschließlich auf den Handel gestütztes Unternehmen zu erhalten, hat der Besitzer der Firma Ferro-Elektricum im Jahre 1928 gemeinsam mit Herrn Jan Makowski und Herrn Ing. Wlodzimierz Piata eine eigene elektrotechnische Fabrik unter der Firma „Makowski und Zander" errichtet. Die bisherige Entwicklung der Firma Ferro-Elektricum gibt die beste Gewähr für die Zukunft.

Oberschlesien.

„Nur 600 000 Defizit" in Chorzow.

Die kommissarische Stadtverordnetenvertretung in Chorzow, wo Neuwahlen seit Monaten fällig sind, beschäftigte sich dieser Tage mit der Rechnungslegung für das abgelaufene Jahr. Die Abrechnung schließt mit einem Defizit von 600 000 Zloty bei einem Budget von 8 500 000 Zloty. Der Bürgermeister begründet dieses Defizit mit den Folgen der Eingemeindung von Alt-Chorzow und Neuheiduk in Groß-Chorzow. Wieweit sich hier die Wirtschaft des Herrn Sejmmarschalls Grzesik auswirkt, ist noch nicht ersichtlich, aber die Bürger haben immer große Bedenken, wenn sie daran erinnert werden, daß Bürgermeister Grzesik der Erbauer der Mannabäckerei in Bismarckhütte ist. Es ist auch im Bericht nicht gesagt, wie dieses Defizit gedeckt werden soll. Nur die Quoten für die Unterstützung der Arbeitslosen sind ausgegangen, so daß man für diese Zwecke weitere Kredite von 50 000 Zloty bewilligte. Gleichzeitig wurde das Wassergeld auf 35 Groschen pro Kubikmeter erhöht, was besonders für die zugeteilte Bevölkerung der alten Gebiete eine neue Belastung bedeutet. Für die Wahlen zum Sejm und Senat waren seinerzeit 10 000 Zloty bewilligt worden, doch reichte dieser Betrag nicht aus, so daß eine Nachbewilligung von 8000 Zloty erforderlich war. Während in früheren Jahren etwa 100 000 Zloty für die Weihnachtsgaben bewilligt wurden, mußte man sich jetzt aus Sparsamkeitsrücksichten mit etwa 38 000 Zloty befriedigen, wovon noch 8000 Zloty für die Aufständischen und deren Witwen und Invaliden bestimmt sind. Ob der Bürgermeister Grzesik bei seinen verschiedensten Einnahmen, die über 6000 Zloty monatlich betragen, etwas für die Arbeitslosen der Stadt Chorzow geopfert hat, ist nicht bekannt geworden.

Großer Raubüberfall.

Für 5000 Zloty Bijouterien geraubt.

Ein frecher Raubüberfall wurde in Schoppinitz durchgeführt. In die Wohnung der Maria Kulawik auf der Bahnhofsstraße drangen durch die Hintertür des Hauses

zwei Banditen ein, von denen einer maskiert war. In der Wohnung selbst befanden sich außer der Kulawik noch ihre Schwester und die 14jährige Tochter. Die Banditen bedrohten die Frauen mit einem Revolver und zwangen sie, still zu sein, worauf der maskierte Bandit in das Schlafzimmer drang und dort aus dem Schrank eine Kassette nahm, in der sich eine Sparbüchse mit etwa 5000 Zloty Inhalt in Banknoten und Billonen befand, worauf sich die Banditen unter Mitnahme verschiedener Bijouterien entfernten. Auf den Alarm der Frauen hin erschien die Polizei. Sie konnte die Verfolgung der Räuber noch aufnehmen, und als die Banditen nicht stehen bleiben wollten, wurde von der Waffe Gebrauch gemacht. Einer der Banditen wurde verwundet und festgenommen, der andere konnte entfliehen.

Dieser freche Raubüberfall löste in Schoppinitz die größte Sensation aus, da er am hellichten Tage, auf einer der verkehrsreichsten Straßen durchgeführt wurde. Es ist anzunehmen, daß es sich um Personen handelt, die mit den örtlichen Verhältnissen wohl vertraut waren. Der festgenommene Bandit ist ein gewisser Johann J. aus Kattowitz.

Ihr eigenes Kind gestohlen.

Bei dem Spalek in Siemianowitz, Matejkistraße 9, erschienen in dessen Abwesenheit einige Personen und raubten das zweimonatige Kind des Spalek und fuhren dann mit einem Lastauto davon. Der Kindesraub rief in der Bevölkerung die größte Erregung hervor. Wie nun die polizeiliche Untersuchung ergab, wurde das Kind von seiner Mutter geraubt, die seit Monaten nicht mehr mit ihrem Manne zusammenlebt und um das Kind selbst ein Gerichtsverfahren schwebt, wem es zugebilligt werden soll. Allerdings ist der Aufenthalt der Mutter unbekannt, ebensowenig sind die Mittäter zu ermitteln gewesen, die ihren Raub auf amerikanische Gangsterart vollzogen.

Eine Kindesleiche auf dem Friedhof aufgefunden.

Auf dem katholischen Friedhof in Nikolai wurde am 11. Dezember die Leiche eines Neugeborenen aufgefunden, welches mit einem Zettel versehen war, der die Aufschrift trug, daß das Kind christlich getauft sei und daß es deshalb katholisch begraben werden müsse. Mit einem „Gott vergelts" unterschrieb eine „arme Familie". Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen, die Leiche selbst ist nach dem Gerichtsbefund zur Beerdigung freigegeben worden.



In eine Zementmischmaschine geraten.

Ein furchtbarer Unfall mit tödlichen Folgen ereignete sich dieser Tage im Schlachthof von Groß-Kattowitz. Bei der Mischung von Baumaterial war hier an einer Maschine der Arbeiter Josef Krzyminski beschäftigt. Plötzlich verlor K. das Gleichgewicht und geriet in das Triebwerk der Maschine, welches ihm einige Knochen und beide Arme zerbrach. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins naheliegende Krankenhaus geschafft, wo er kurze Zeit darauf verstarb. K. ist Familienvater und in Kattowitz wohnhaft.

Der amtliche Bericht über dieses furchtbare Unglück besagt, daß K. wahrscheinlich selbst schuld sei. Eine andere Frage ist, ob auch alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen waren und vor allem, ob eine zweite Person zugegen war, was bei diesem Arbeitsprozeß erforderlich ist.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Erpresserbande das Handwerk gelegt.

Ein eigenartiger Fall wurde durch die Bialaer Polizei bei der Kontrolle eines Hotels in Biala aufgedeckt. Eine Gruppe von Betrügern, welche sich aus einem gewissen Cederbaum, Walicki und Radzicki zusammensetzte, hatte auf Grund der Fälschung von Dokumenten ein leichtes Leben führen wollen. Sie gaben sich als Redakteure des JKC und des Internationalen Nachrichtenbüros aus sowie als Vermittler von Arbeitsstellen. Ihr Hauptbetätigungsfeld war Krakau, Kattowitz, Bielitz und zuletzt Biala. In Biala selbst gesellten sich zu den Betrügern einige Frauenspersonen, welche die Aufgabe hatten, sich gleichfalls als Redakteurinnen bei einzelnen besser situierten Herren vorzustellen. Sie verstanden es, eine Situation zu schaffen, in der sie um Hilfe riefen, da man sie angeblich vergewaltigen wolle, und im nächsten Momente war auch schon einer von den Schwindel-Redakteuren zur Stelle, um für die Nichtveröffentlichung der Angelegenheit Geld zu verlangen.

Diesen Erpressungsversuchen machte die Polizei dadurch ein Ende, daß sie die gesamte Erpresserbande ermittelte und einem strengen Verhör unterzog. Nach längerem Leugnen gaben die „Redakteure" zu, daß ihre Legitimationen gefälscht und die Frauenspersonen Straßenmädchen seien. Einige der Erpresser werden von der Polizei und den Gerichten schon seit langer Zeit gesucht.

Ein Postamt überfallen. In das Postamt in Kozy sind zwei Personen eingedrungen, die durch Drohung mit der Waffe von dem Beamten Ludwig Wojtas, der Telegraphistin Marie Komarowna sowie dem Diener Robert Osierdziak die Herausgabe des Geldes verlangten. Sie durchsuchten die Kasse und die Schubladen, nahmen aber nichts mit und entflohen.

Einen Kassenknacker festgenommen. In Verbindung mit dem Einbruch in den Zwionzek Gospodarczy in Biala und die Rada powiatowa in Biala, Kolko rolnicze in Leszczyn sowie in die Wohnung des Karl Schubert in Lipnik hat der Kommissar der Staatspolizei in Biala den langgesuchten Johann Koch angehalten. Dieser hielt sich in Gesellschaft seines Kumpanen, einem gewissen Pietranko, in Mikuszowice auf.

Auf frischer Tat festgenommen. Der Polizei gelang es einen gewissen Pawlus Andreas aus B. festzunehmen, der mittels eines Nachschlüssels versuchte, in die Restauration des J. Gruszkowski am Schloßgraben einzubrechen.

Das Gleichgewicht verloren. Schlimm erging es dieser Tage einem M. J. aus Biala. Nachdem er einen mehr übers Maß genehmigt hatte, kam er auf der jetzt glatten Straße zu Fall, wobei er sich die Nase zerschlug. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bialaer Spital.

Selbstmord eines Dienstmädchens. Die 23 Jahre alte Anna Jakubiec, welche als Dienstmädchen bei Frau Schmelz in der Jagiellonskastraße bedienstet ist, verübte Selbstmord. Sie drehte den Gashahn auf und atmete Leuchtgas ein. Das Mädchen stammt aus Godziefka. Die Polizei versucht festzustellen, ob hier Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Richtigstellung. Zu unserem Bericht in der Freitagausgabe „Vom Arbeitslosenkomitee in Bielsko" sei richtiggestellt, daß der Antrag, einen Aufruf an die Bevölkerung zwecks Sammlung von Spenden zu erlassen, nicht von Genossen Wiesner, sondern vom Bürgermeister gestellt wurde.

Ski-Sektion des Touristenvereins „Die Naturfreunde".

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die gelben und die schwarzen Legitimationen am Dienstag und am Mittwoch, den 17—18. Dezember, **von 6 bis 8 Uhr abends** im Bielitzer Arbeiterheim abzuholen sind.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Mittwoch, den 18. Dezember, um 7.30 Uhr abends, im Arbeiterheim in Bielsko eine **Vorstandssitzung** der Ski-Sektion stattfindet, zu der die Vorstandsmitglieder vollzählig zu erscheinen haben.

Radio-Programm.

Montag, den 16. Dezember 1935.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Schallplatten 15.30 Lieder 16 Deutsch 16.15 Konzert 16.45 Skelsch 17 Vortrag über die Schwindsucht 17.20 Gesang 17.45 Vortrag über die diesjährige Nobelpreisträger 17.55 Konzert 18.25 Schallplatten 18.30 Märchen 18.45 Populäre Musik 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 21 Konzert 21.30 Literarischer Abend 22 Sinfoniekonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.30 Polnisch 13.45 Schallplatten 16 Plauderei.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18.45 Vom Cake-Walk zum Hot 20.10 Viel Liebe und kein Geld 21 Männerchor aus Oesterreich 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
9 Konzert 12 Schloßkonzert 15.10 Für den Weihnachtstisch 17 Konzert 20.10 Der 25. blaue Montag 22.30 Musik zur guten Nacht.

Wien.
12.20 Schallplatten 16.05 Konzert-Akademie 20.30 Lieder 22.10 Wilhelm Kienzl-Stunde 23.25 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Leichte Musik 16.10 Konzert 17.40 Volkslieder 19.30 Operette: Der Musikfeind 20.45 Nächte in spanischen Gärten.

Dienstag, den 17. Dezember 1935.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Schulkonzert 12.25 Melodien 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Lieder 15.30 Schallplatten 16.15 Geigenrezital 16.45 Ganz Polen singt 17 Von Erfindungen 17.15 Salonmusik 18 Gesang 18.30 Gespräche mit Rundfunkhörern 18.45 Lieder 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 20 Sinfoniekonzert 22.45 Lodzer literarische Minuten 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.35 Schallplatten 15.30 Klaviersoli 22.45 Vortrag.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6.30 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.15 Stunde der Nation 21.15 Melodien aus Operetten 23 Kammermusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
9 Konzert 10.15 Schulfunk 12 Konzert 16 Kleines Konzert 17 Konzert 20.15 Stunde der Nation 22.30 Musik zur späten Nacht.

Prag.
12 Konzert 14 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 20.05 Volksweisen 20.45 Das klingende Wien 23.15 Tanzmusik.

Die Uebertragung von Opern.

Fast kein einziges Theater, aus dem Rundfunkübertragungen vorgenommen werden, besitzt die technischen Voraussetzungen dafür. Wären die Räume, aus denen der Rundfunk Opernaufführungen übernimmt, von vornherein für diesen Zweck konstruiert, dann hätte man sie in akustischer Hinsicht ganz anders eingerichtet. Aus den verschiedensten Gründen ist es bei einer normalen Opernaufführung nicht möglich, die Mitglieder des Orchesters und die Künstler so zu gruppieren, wie dies für die technischen Bedürfnisse einer Uebertragung am besten wäre. Man behilft sich in der Weise, daß man die Mikrophone verschiedenartig aufstellt und dadurch eine harmonische Gesamtklangwirkung erzielt. Wenn man nun die Ausmaße verschiedener Opernbühnen in Betracht zieht, dann wird man verstehen, daß für solche Uebertragungen oftmals sehr viele Mikrophone erforderlich sind. So waren z. B. für die Uebernahme der Oper „Savonarola" fünfzehn Mikrophone notwendig.

Im allgemeinen kann man sich bei der Rundfunkübertragung von Opern aus Theaterräumen nur in seltenen Fällen mit weniger als fünf Mikrophonen behelfen. Davon hängen zwei gewöhnlich auf der Bühne, um den Gesang aufzufangen, während drei andere für die Klangwirkung des Orchsters bestimmt sind. Manchmal hängt man auch ins Orchester nur zwei Mikrophone, während eins eigens für die Uebernahme der Chorpartien eingesetzt wird.

Bei einem derartigen Uebertragungssystem sind die Schwierigkeiten in einer entsprechenden Regulierung der einzelnen Tonquellen zu suchen. Da diese Regulierung nicht automatisch erfolgen kann, muß sie einem musikalisch äußerst feinfühligen Spezialisten anvertraut werden, der auch das Technische ausgezeichnet beherrscht.

Nimmt man nun die Uebertragung von Opernaufführungen aus Rundfunkstudios vor, so ist die erwähnte Anordnung der Mikrophone nicht mehr erforderlich, da in den Senderäumen des Rundfunks jene technischen Unzulänglichkeiten wegfallen. Hier kann man auch die Mitglieder des Orchesters und die Künstler nach Belieben gruppieren und mit nur zwei Mikrophonen, von denen eines für die Künstler, das andere für das Orchester bestimmt ist, weit bessere Resultate erzielen als im ersten Falle.

Erwähnt sei, daß der italienische Rundfunk eigens für die Uebertragung von Opernaufführungen, die sich durch besonderen künstlerischen Wert auszeichnen und großes Orchester samt riesigen Chören benötigen, zwei große Studios in Rom und Turin erbaut hat, die ihrem Bestimmungszweck streng und sorgfältig angepaßt sind.

Vom heutigen Mittagskonzert.

Das Krakauer Studio sendet heute um 12.15 Uhr über alle polnischen Sender ein Sinfoniekonzert unter Leitung des Kapellmeisters Wallek-Walewski. Das Programm umfaßt, wie es die Absicht der regionalen Sendungen ist, fast ausschließlich Werke regionaler Komponisten, die auch von den örtlichen Künstlern vorgetragen werden. Zu erwähnen sei hier das Oratorium „Apokalypse" des Krakauer Komponisten Wallek-Walewski, dann die sinfonische Ballade „Tatra" von Loerenstein. Außerdem kommt zum Vortrag die Ouvertüre zum dramatischen Märchen „Christelfelein" des deutschen Komponisten der Gegenwart Paul Gräner, der die Tradition der deutschen Romantiker pflegt.

Musik von Richard Strauß.

Das sinfonische Poem „Tod und Befreiung" von Richard Strauß befaßt sich mit eigenartig charakteristischen Problemen, mit dem Problem der Befreiung der Seele von der seelischen Zwitracht und Gelangung zu der wirklichen Wahrheit und den eigentlichen Lebenszweck. Der sterbende Held des Poems findet die Befreiung aber erst im . . . Tode. Dieses Werk werden die Rundfunkhörer heute um 18 Uhr in einer Sendung von Schallplatten zu hören bekommen. Aufklärende Worte wird Frau Dr. Emilie Elsner voranschicken.

Lustige Lemberger Welle.

Die heutige lustige Lemberger Welle um 21 Uhr bringt den Hörern eine lustige aktuelle Revue u. d. T. „Vielleicht im Dezember". Leiter der Revue ist Viktor Budzinski und die Musik schrieb Esben.

Schwedische Musik.

Das Marineorchester in Gdingen führt heute um 22 Uhr unter Leitung des Dirigenten Alexander Dulin Werke ausschließlich schwedischer Komponisten auf. Die schwedische Musik, die sich durch eine eigene, von der polnischen Musik grundverschiedene Physiognomie auszeichnet, dürfte sicherlich das Interesse der Hörer wachrufen.

Sport.

Deutschland Sieger im Mitropa-Boxpokal.

Das diesjährige Turnier um den Mitropa-Boxpokal ist beendet. Den ersten Platz belegte Deutschland mit 12 Punkten, den zweiten die Tschechoslowakei mit 6, den dritten Ungarn mit 4 und vierten Polen mit 2 Punkten. In den sechs ausgetragenen Kämpfen erzielte Deutschland ein Punktverhältnis von 77:29, die Tschechoslowakei von 57:39. Die Tschechoslowakei hat dieses gute Verhältnis dadurch erzielt, weil Polen ihnen durch das Nichtzustandekommen der Kämpfe 32 Punkte kampflos abgab.

Die Uebergabe des Pokals an den Sieger erfolgt während der olympischen Spiele im Sommer 1936.

Verhängnisvoller Einfall eines Warschauer Boxers.

Der Warschauer Boxverband hatte sich letztens mit nachstehendem Fall zu befassen: Im „Ersten Schritt" kämpften zwei Personen unter ein und denselben Namen. Die Vorkämpfe bestritt Izajew (Polonia) und die weiteren Kämpfe unter diesen Namen Janczewski. Beide Boxer wurden für dieses Vergehen auf drei Monate disqualifiziert, der Sekundant der Polonia-Mannschaft erhielt einen scharfen Verweis und dem Verein selbst wurde eine Geldstrafe auferlegt.

Ran siegt durch k. o.

Der bekannte polnische Boxer Ran, der in Amerika lebt, kämpfte unlängst gegen den Amerikaner Lancaster und siegte bereits in der dritten Runde durch k. o.

Wiener Fußballer verlieren in England.

Die Wiener Austria und der JFC-Wien befinden sich augenblicklich auf eine Tournee in England. Beide Mannschaften hatten aber bisher keine Erfolge zu verzeichnen. Auch letztens mußte Austria von der schottischen Mannschaft Hearts of Midlothian eine 3:0- und JFC-Wien von der Ligamannschaft Leeds United eine 4:1-Niederlage hinnehmen.

34. Polnische Staatslotterie. 3. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Kl. fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20.000 zł. — 62454.
5.000 zł. — 117978, 152667.
2.000 zł. — 10719, 48262, 110261, 117911, 173977.
1.000 zł. — 1070, 1395, 6251, 6626, 133202, 144270, 156639.
500 zł. — 4491, 25605, 42165, 62689, 64057, 98550, 80795, 84430, 93373, 96343, 104529, 106565, 103662, 103201, 115661, 123273, 127227, 160928, 157553, 191019.
400 zł. — 17467, 25855, 27346, 40963, 51133, 60501, 74578, 96065, 107665, 130235, 154146, 157308, 159289, 159763, 182612, 186677.
300 zł. — 4887, 12307, 24792, 62238, 62884, 104657, 124880, 137096, 144651, 149451, 153790, 156198, 164858, 168652, 182138, 183493, 187748, 191323.
250 zł. — 4740, 7833, 12135, 18454, 20500, 23473, 31417, 31946, 35544, 40054, 43538, 61597, 63635, 66739, 67246, 69263, 73088, 78305, 78337, 79436, 81189, 94718, 101536, 105437, 108927, 116889, 122439, 129258, 131995, 133947, 143033, 152634, 159651, 157733, 179947, 183245, 187569, 194038.

1. Ziehung

zu 50 Zl., mit s zu 200 Zl.

7 115 17s 358 457 935s 51 1007 509 42 712s
2001 108s 213 39s 69 468s 738 91s 859s 3234s 422s
504 631s 833 97 941 4350 522s 884 85 912 5038
100s 273s 375 607 830s 6295 645 839s 926s 66
7170 322 34s 95s 421 510s 632s 84 722 838 49 88s
904s 8361s 82s 3 603 765s 88 924 86 9047 143
268 765s 915.

10074 140s 99 528 756s 95 835s 11044s 97s
310s 517s 853s 89 12065 134s 68 258 704 78 823
5s 76 13046 117 706 32 64s 14247s 345s 9 505s
801 77s 983 15040 125 235 58 420s 522 699 16154s
213s 404s 627 717 969 17124s 463 87s 92s 530s
18115s 204 309 676 748s 19254 348 599s 656 800s
15 27 904 15s

20564s 777 871 86 90 21154s 322 708s 20 94
952 22574 635 65s 23039 322s 6 410s 580s 967s
24051 179 421 571 683s 771s 975 25141s 302 587s
979 924s 26020s 66 27075 195 392 525 652 28119
329s 71s 91 92s 427 759s 982 29029 193 287 469
827.

30018 73s 8 432s 500s 4s 71 95 642 81 31129
408s 504 754s 830s 949 32082 186 90 307 569 612s
715s 961 97 33121 498s 515 40 6 78s 832s 59
986s 34241 80 98 749s 815s 81s 35249 512s 762
825 988 36308s 470s 4s 625 767 952s 37023 165s
430s 529s 58 78 680 702 49 907s 38450s 548s 760s
870s 39263 80s 393 695s 877s 951s.

40092s 261 644s 841 967 41005s 209 480 534
802 42001s 28s 172 235 8s 88 351s 529s 622s 794
851s 998 43256 371s 588s 862 957 67 90s 44431
418 539 623s 50 45122 34s 334 521s 44 673s 790s
90s 904 977s 46072s 76s 127s 234s 52s 577 802
73s 906 89 47217 19 79s 83s 441s 504 48102 296s
303 565s 866s 95 977s 49018 239s 470 508 655 987s

50068 99 111s 370 917 51151 58s 752 78 814
78 94s 52273s 575s 847s 916s 53159s 68 225s
346s 45s 919 56 54102s 386 803s 33 55177 257s
70 91 309s 404 68 99 689 56211s 405s 731s 56s
946s 51s 57311 541 64 716s 58071 140 218s 87
390 442s 529s 897 957 59233s 461 99 666 75 732
949.

60014 165s 78s 274 77s 567s 73 650s 741s
892 986s 61008s 135s 240 541s 68s 84 746s 812
62106 219 495s 511 894s 951s 61s 63175 323s 26s
38 479 526s 654 69 64126 394s 96 546 733 805
485s 65006 81s 126 325 510s 926 66323s 515 691
703s 67406s 66s 603s 893s 977s 68008s 295s 302
568 69015s 228 95 328 741 819 36 908 36 84s
70018 40 220 355 473 525s 71004 130 420 773s
997 72345s 48s 90 453 640s 73087s 789s 993s
74024s 9s 272s 80 310 75186 543s 67 726s 839s
76051 173 311s 437s 568s 624 876 77173 325 424s
64 71s 830 78154 65s 218s 24s 96 683 947s 79013s
283 306 934s

80130s 377s 81 945s 908s 81060s 131 211s 47
87 426 47 94 763 82051s 614s 876 9 83005s 110s
300 45s 49 623 841s 902 59s 84195s 664 70 85099s
229 32s 356 92s 679 709 820s 77s 86288 842 87083s
338 465s 864s 927 88282 86s 421 93s 587s 629 759
79s 871s 920 89475s 735 956

90106 22 212 391 840 91078s 240 625 918
92020 155s 85s 523s 724s 93486 509s 648 703 30
859 901 94014 182s 527 606s 868s 945s 95098
115s 35s 286 675s 850 96287 382 767 907 72
97005s 67 544s 65 932 98232s 307 37 63 407 534
618 957 92s.

99029s 511s 42 669s 733 935s 45s 100176
243 86s 363s 441 751 912 67 101048s 92s 153
343 102031 207s 30 369 542 683 702 867 991
99s 103227 735 942 80 104107 37s 311s 76
562 910s 17 105966 92s 106758s 837s 107041
460s 562 959 108007 238s 460s 532 647 812
109268 501 739s

110074s 181s 202s 3 311 47 459s 611 111516s
631 827 112716s 861s 913 80s 113040s 60s 265
384 561 809s 114002 109s 371 450 63 543s 80s
115016 115 383s 447 734 116050 70s 767 889
969 84s 117027 35s 129s 554 651s 118592s 881
83 119138 71s 95 444 61 577s 801

120094 374 928 88s 121013 86s 365s 68s
455s 548s 122435 534 711 15s 801s 931s 40s 64s
74 123002 363s 560 779s 892 124109s 410 571
602 785 821 93s 125017s 173 469 807 126101s
26 253 641s 83s 752s 55 891 962s 127074s 415
81s 571s 776 920s 4 128150s 593s 822 66 129016
73 218s 362 415 638 762 807

130033s 52s 456 60s 635s 87s 789s 805s 83s
131106 200s 520 678 132189 282s 40s 69 552s 880
133008s 188s 213s 894 933 134276s 504s 812s
76 901s 135036 291s 328 431s 592 136011s 94
7s 840s 137145 51s 537s 617s 745s 824 914 40
58s 138105 66s 314s 430 613 27s 71s 139034s
276s 969s

140684s 767 879s 959s 70s 141310 428 540s
510s 65s 740s 803 142059s 124s 286 305 705s 7
894s 143386 555s 716s 144177s 96 224 442s 627s
754s 809 958s 145159s 819s 146034s 59s 106 227s
735 884s 147094s 182s 253 342s 66s 409 34s 571
148010 132s 423 505 34 626s 748 893s 958 149002
34 312 59 97 539s 693 751s 949s

150022s 6s 192 407 90s 513s 819 927 84 97
151001s 43s 152s 402 10s 17s 55s 838 152333s 548s
709s 20 954 153160s 464 99 564s 154062s 434s
559 60s 78 660 721 91 819s 97 954s 155288s 341s
403 51s 643 6s 874 941 156264 361s 2 572 701s
12s 41 157009 216 89 651s 71s 84s 747s 830
158024 172 257 75 789s 896s 985s 159074s 308
51 597s 763

160070 464 884 901 161203s 61 315s 400s 11s
73 570 777s 815 89 976s 162022 456s 761s 823s
954 92s 163027 218 318s 474 604s 55 759 92s
305 164081 375 560 689 165070 112s 660s 899 900
166588s 167179 278 660s 85s 168348s 416s 22s
743s 882 169073s 100s 221 327 38s 50 723s.

170855s 171015s 51s 4 180 355s 64 507 652 65
172247s 519s 975 173007 12s 23s 713s 14s 892
929s 74 174530s 57s 665s 999s 175261s 803 176072
564s 969 177230s 454s 556 979s 84s 178010 78
351s 640s 710 179227 730 58s

180401 18s 569s 726 54 181045s 294s 99s 719s
346 935s 182153 687 725s 820 68s 183073s 245
433s 51s 987 184033s 108 97 2239s 431 40s 717 53
904 185234 524s 66 624 774 186257 71s 332 55 744
58 80 802s 187053s 251 797 893 955 188178s 409s
599 668s 714s 833 189035s 105 316s 612s 848

190080s 171 211 383s 481 597 678s 191000 70s
5s 224s 578 95 784s 192078 420 37 666s 738 869
3s 193096 191 222s 59 378 86 632 944 194038s

2. Ziehung.

Zł. 25.000 — 158057
Zł. 20.000 — 134569
Zł. 10.000 — 80201 99569 193171.
Zł. 5000 — 53543 100968 114083 18630
Zł. 2000 — 46497 71909 81462 154366
Zł. 1000 — 56489 58171 97818 120016 6815 164296 175765.
Zł. 500 — 2000 15973 19423 23679 36291 52812 56276 109936 113256 130165 144405 169745 171403 194231 192710.
Zł. 400 — 4546 7675 19013 25126 28232 37216 38430 55584 85412 102505 118642 121093 120196 148186 150214 181263.
Zł. 300 — 426 11229 18680 32783 39385 44168 46952 63782 70392 75059 88938 89148 106472 116193 117844 120395 120890 124117 139429 145388 146991 150425 153862 157496 161176 180141 186423 188905.
Zł. 250 — 662 1513 3664 5991 12174 14929 15759 24364 26261 46316 48870 61419 66717 70657 73025 73815 87522 102301 103711 105284 108912 113082 120130 128974 134005 135296 137155 141728 145419 146235 159008 161516 161854 163414 181279 181756 188132 192030 194252.

zu 50 Zl., mit s zu 200 Zl.

378 878 1624s 2539 602 35s 798 3097s 4761
872s 5163s 236s 70s 414s 538 688s 6052 465s 959s
7378 8376s 9066 665

10461s 538s 648s 11869s 12100 57 481s 13653s
379 975 14264 712s 946s 15394s 544 817 936s 88
9612 249s 17085 108 410s 649s 18029s 399s
122s 826 19082 228s 46 554s 712s

20224 560s 21000 47s 48s 479s 811 22139 276s
23564s 69 649s 791 934 24466s 733 25049s 26396s
659s 27647s 805s 28027 350s 554s 29180s

30127 654 723 31249 96s 430 32829s 33287
708 34020s 72 35296s 402s 91s 533 68s 808s
36521 212s 351s 37064 501s 795 38218s 347s 53s
76 565s 39124 98 363 686s

40007s 65 421s 667s 41618s 42472 505 08
44646s 60 45871s 91 46334 58 507 86s 612 47800s
924s 48354s 605s 49062s 852 998

50030 105s 51179s 386 497s 52755 907s 53025s
198 261 54050 675s 845 55392s 682s 702 56542s
610 759 57220s 96 368s 58040s 578s 94 654s 938s
59181 254s 401 576s 704s 914s 17s

60215s 656s 61160s 216s 53s 73 63275s 377
622s 857s 64325 509s 887 910s 65050 442s 823
66817 67404 55s 695 68513 756 69642 937 69s

70127 36 452s 526 65s 71241s 860 72439s 865
904 73018s 202s 311 74225 311 559s 885 969
75136 385 525 39 99s 76254 545s 77181s 227 751
79019 396s

80036 189s 218s 412 840 81101 07s 499 898
82383s 643 807 83168 437 81s 891s 84310 762
851s 85091s 432 553s 75 87214s 522s 787s 85
88247 529 86s

90772 801s 997 91316 872 92238s 341 403
93041 359 554s 628s 773 988 94221s 383s 455
95375s 912s 96183s 422s 550 938s 97066s 85s 181
85 291 561s 728s 98787s 99985

100383s 635 922 101526 962 71s 102093s 761
98 104069 233s 475 557s 734 105029s 769s 860
106332s 641 107117 686 108032s 43s 109416s
110011s 111344s 436s 915s 112543s 79s 802
113166 600 114180s 115069s 116 483s 804 116379
784 692s 918s 54s 117489s 939s 86 119254s 81

120089 163s 274s 379 677s 796s 121721s 77
122958 123335 582s 91s 95s 724s 40 882s 124986
125597s 780s 126004 454s 127322 816 128788
129109 38s 842s 919s 94

130333 795 807 917 131525s 986s 132234 388
70 133180 435 988 97 134245s 135208s 475s 547
26 52 136096s 396s 411 516s 795s 137058s 548
67 89s 819s 53 138002s 141s 238s 632s 888
139830 998s

140540s 125s 680s 898 141565 856 991s 142187s
224 786 143678 144221s 88s 443 531 145157s 24
519s 878s 98 146754s 147117 234s 394 828s 148454
650s 971 149268s 517s 714 969

150177 303 679s 879s 151611s 820 152214 44s
154675s 155695 800 157323 493 158210s 595s
745s 825s 159690s 776s

160868 161210 410s 893s 162337s 80s 659s
32s 163011s 223 43s 923 165279s 339s 484s 509s
559 752 166041 294s 418 46 589s 167101s 333
168055s 76 126s 317 61 653 744s 958s 169071
262s 408 672s

170692 871s 93s 171792 172362s 507 66 904
173382 917 174247 71s 938s 175356s 695s 176442
177589 178215 179514s

180142s 181279 182077 762s 183124 483 880s
984 86s 185999s 186086s 100s 70s 726s 978s 82s
187076s 188043 232s 692 969s 189243 56 922s 36
191534 192620 890 193018 848s 194031 252 753.

3. Ziehung.

zu 50 Zl., mit s zu 200 Zl.

1273s 513s 46 691s 942s 2364 636 3238s 4390s
56s 716s 860 922s 5222s 415s 707s 6045s 218s 749
7224s 53s 99s 530s 8595s 616 833 919s 9096s 292s
483s 750s 993s.

10112 962s 11144 208 26s 756 12426s 647s 866s
13061 99s 164 72 74 271s 14087s 371 662s 870s
987 15443s 16173 334s 476s 522 84 869s 17118 291
399 420s 39 793s 18064s 105 767s 985s 19181s 634
66s 970.

20765 21446 858 22293s 347s 905s 23182s 304s
595s 721 983 24125s 38s 366 697s 767s 25123 246
332 434 68 26495s 562s 27192s 208s 620s 36
28001s 650s 29207 475 602 888 962.

30691s 802s 31253 498s 531 90s 32367s 535s
680s 956s 33059 78 937 34000 524s 35036 183 258
700s 36167s 860 919s 37001 258 449 822s 931
38199s 39098s 356s 436s 611s 743 867s 900s.

40131 414s 41133s 57 42104s 809 79s 43136
204s 66s 70s 426 594 994 44106s 796 45452s 594
772s 913s 46223s 689s 771 47321s 76 742 48038s
332 679s 49058 549s 55 82s 675s 833.

50688 727 51053 179 492 659s 981 52278 448
670 75s 725 93s 53138s 77 400 502s 26s 54173s
943 93s 55028s 60s 793 917 56169s 767s 801s 968s
57032s 397s 620 882 58638s 70s 812s 59247s 308
79 790s 922.

60528 61100s 669s 846 62024 564 63165s 459s
561 828s 64479 688 65018 77s 964s 66034 279 696s
933s 67285 89s 422 68164s 268s 529 845 933
69276s 314s 421 911.

70185s 542s 802 86 71190s 382 576s 875s 932s
72127 646 728 860 73401s 978s 74126s 239 75211s
362 754 944s 76355 407s 791s 906s 77126 242 50
363s 78214s 391s 499s 797 971s 79263s 493 875s
988.

80793s 81042 50 554 971 82150 533s 72s 90s
644 734s 83171 403s 928 65s 84198 241s 65 466
611 67 829s 85087 854s 86247s 87439 78 89s
88712s 89688s.

90452s 58s 564s 91011 191s 580 92163s 70 703s
937 93599 616 94318 498s 580s 95925 96359s 672
748 97113s 32 98285s 489 763s 99832.

100266 401s 541 760 842 101151 248s 471 681 97
102181s 729 949s 103480s 563s 68s 685s 707s 41
918s 46 88 104683s 105082s 280 450s 106062s 853
107162 241s 724s 880s 993 108088s 248s 64s 341s
58s 643 109020 612s.

110003 111429 675s 764s 112041 171 693s
113108 33s 94s 523s 717s 114076s 258 382s 757s
726s 97s 115362 532s 45s 116003 974 117342s 546
76s 824 118122s 75s 96s 239s 302s 556 820 119086
36 644s 74 805s 37 966.

120393 715 121115 703s 998s 122037 365s 499s
533s 707s 123198 304s 524 690s 124234 603s 125022s
07s 26s 126369s 127109s 595 128257 129291s 476s

130091s 227s 306s 35 37s 698 131640 132565s
133120 728 846s 134084 411s 25 727s 135297s 331s
9s 794s 819 136113 804s 137075s 253s 321s 430s
13s 139091 272s 988s.

140141 141398 443s 55 538s 605 142726 863s
39s 143583 144137s 379s 463 635 145591s 146139s
58 325s 97 554s 60 614 147252s 713s 896s
148109 449s 56s 518 42s 71 773 149175 375s.

150421s 628s 67s 714 151183s 312 50 607s 32s
28 152166 683s 154564 708 155188 156601 06s
57228 629s 724 158259s 85s 159050s 64s 446
14. —

160771s 837 66 92s 161374s 523s 703 162113s
9s 820s 163305s 533s 715s 164074 337s 406 165415
166122s 44s 843s 984 167138s 982s 168061s 647
169103s 302s 444s 72s 752.

170218s 972 171298s 362 59s 575 173328 553s
96s 41 829s 174245 711 175054 276s 411 176062s
512 677 177229 551s 178621 58 802 179057s 254
713s. —

180067 146 206s 34s 339s 440 752s 181811
182387 620 183397 768s 843 52 184275 187469
57 188658s 189264s.

190789 851 191648s 707s 192245 74s 330 469
560s 193510 762 875s 903 46s 194044s 546 883.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Mit oder gegen die Arbeiterklasse?

Hat die Wirtschaftsankurbelung Aussichten? — Depression im Regierungslager. Wo steht die Arbeiterschaft?

Die Regierung Koscialkowski—Kwiatkowski startete mit ihren Programmerklärungen unter der auf einmal in Anspruch genommenen Adresse der Volksgemeinschaft, mit deren Hilfe ein neuer Kurs der polnischen Politik begonnen werden sollte. Sie nahm in erster Linie die Wirtschaftsfragen in Angriff und hat hierin eine Reihe von Maßnahmen getroffen, mit denen sie glaubt, eine Belebung durchzusetzen, die Krise, wenn auch nicht unmittelbar, zu überwinden, so doch auf einen Wendepunkt zu bringen. Sie geht von der Voraussetzung aus, daß man sich von den Erscheinungen des Auslandes unabhängig machen muß. Sie will auch kein Kabinett irgend einer Partei oder Gruppe, auch nicht irgend einer Interessengemeinschaft sein, sondern dem ganzen Volke zum Wohle gereichen. Daraus folgert sie, daß alle Volkskreise bewußt Opfer bringen müssen, die ihnen auch durch eine Reihe von Dekreten auferlegt worden sind. Aber schon eine oberflächliche Prüfung dieser Regierungsmaßnahmen beweist, daß man zwar nach unten sehr scharf, nach oben sehr milde verfahren ist. Die gute Absicht der Regierung soll keinen Augenblick angezweifelt werden, die Methoden aber, mit denen eine Wirtschaftsbelebung herbeigeführt werden soll, müssen sich schon in absehbarer Zeit als aussichtslos erweisen.

Die Regierung brachte auch bereits ein ausgeglichenes Budget ein, welches Sparmaßnahmen vorsieht, die wiederum auf Kosten der breiten Massen gehen, während die Militärausgabn nicht berührt werden, die in allen Staaten eben nie eine gesunde Finanzpolitik ermöglichen. Wir wollen den Frieden und bereiten im Grunde genommen unter den Erscheinungen des Auslandes den Krieg vor. Das ausgeglichene Budget ist aber vorläufig nur auf dem Papier vorhanden und erst später wird sichtbar werden, ob die Eingänge auch wirklich diejenigen sein werden, die man zur Papier gebracht hat. Der Wille der Regierung ist, unter allenUmständen mit den Defiziten aufzuhören, denn sie ist der Meinung, daß alle Voraussetzungen gegeben sind, um mit der Wirtschaftsankurbelung auch eine politische Entlastung zu erzielen.

Wir leben im zehnten Jahr der Sanacjaherrschaft in Polen. Die Sanacja ist schuld, wenn wir heute etwa 1,3 Milliarden Schulden haben, die aus Budgetdefiziten herstammen, nachdem, wie der Vizepremier behauptet, gegen 2 Milliarden Zloty verwirtschaftet wurden. Und vergessen darf nicht werden, daß die heutige Regierung Koscialkowski—Kwiatkowski ein Kind der Sanacja ist, die diese traurige Finanzlage hinterlassen hat. Sie hat ein schlechtes Erbe übernommen. Schon bei den Beratungen des neuen Budgets hat es sich gezeigt, daß das neue Parlament unfähig ist, auch nur einen einzigen Ausweg zu zeigen, wie man aus dem Chaos herauskommen kann, und die Regierung selbst kann wiederum nicht eingreifen, weil sie ja Fleisch von diesem Fleisch ist. Aber das wichtigste Ereignis in diesen realen und traurigen Tatsachen darf nicht übersehen werden, daß der heutige Sejm und Senat **nicht das Vertrauen des Volkes** besitzen. Es ist daher ein vergebliches Mühen der Regierung, diese doch als Willensausdruck der Volksgemeinschaft zu betrachten. Auf diesem Wege kann es also keinen Ausgleich zwischen weiten Kreisen des Volkes und dem System geben, welches noch in Polen am Ruder ist und von der Regierung Koscialkowski repräsentiert wird.

Ohne Zweifel wollen die maßgebenden Männer des heutigen Kurses nicht mit der bisherigen Politik von heute auf morgen brechen. Die Widerstände und Gegensätze, die im Regierungslager zum Ausdruck kommen, können aber auf die Dauer nicht überbrückt werden, sie müssen zu einer klaren Entscheidung führen, und das ist die Ausschaltung der sogenannten Oberstengruppe, die die Regierung beinflußt oder ihr zum Teil, wie das die ersten Sejmberatungen erwiesen haben, direkten Widerstand entgegensetzt, wie dies wiederum bei der Bewilligung der Vollmachten zum Ausdruck kam. Die Regierung hat wohl an die „Volksgemeinschaft", nicht aber an die bisherige Opposition ihren Ruf zur Mitarbeit gestellt; sie glaubte, dies noch mit der stillen Auflösung des Regierungsblocks unterstreichen zu müssen, und hat diese Aufgabe Slawek überlassen. Aber auch nach der Liquidierung der politischen Sanacjaorganisation sind die alten Methoden und die Geister geblieben, die die traurige politisch-wirtschafliche Lage geschaffen haben und die der Hauptgrund sind, warum keine innerpolitische Entspannung folgen kann. Und ebenso ist es in der Außenpolitik, die nach dem alten Kurs Becks betrieben wird, der wohl der Vertrauensmann eines bestimmten Kreises polnischer Politiker sein mag, aber kein Vertrauen in der Mehrheit des polnischen Volkes besitzt.

Will also die Regierung das Volk für ihre politischen Ziele gewinnen, so muß sie ihre Aufgabe in dieser Richtung einstellen. Die heutigen Maßnahmen, soweit sie zu übersehen sind, tragen diesen Tatsachen nicht Rechnung und man will in diesen Regierungskreisen nicht sehen, daß die Zeitwende gegen das System spricht, daß es nicht möglich ist, einen anderen Kurs in der Innen- und Außenpolitik einschlagen zu wollen und die gleichen Männer am Ruder zu belassen und ihre Gefolgschaft, die gon der Mehrheit des Volkes abgelehnt wird. Daß der Sanacjakurs in anderer Form aufrecht erhalten werden soll, zeigt auch zur Genüge der Amnestieentwurf, der gleichfalls nur auf halbem Wege stehen bleibt, keine restlose Aussöhnung mit dem Volke will, um dessen Mitarbeit doch die Regierung in ihren Erklärungen geworben hat.

Will man eine **politische Entspannung** im Innern und eine Anpassung der Außenpolitik an die gegebenen Tatsachen der weltpolitischen Strömungen, so muß man sich schon entschließen, klare Bahn zu beschreiten **und mit dem System zu brechen**, welches sich als verderblich erwiesen hat. Das ist die Finanzwirtschaft, in der alle anderen Ursachen zu suchen sind, die solange nicht saniert wird, solange nicht die Regierung das restlose Veertrauen der Mehrheit des polnischen Volkes hinter sich haben wird. Die Opposition hat in ihren Partei- und Kongreßbeschlüssen gezeigt, welcher Weg gegangen werden muß, um die polnischen innerpolitischen Verhältnisse zu gesunden. Eine völlige, alle **umfassende Amnestie, Auflösung des Sejm und Senats, Neuwahlen** und eine **Wahlordination**, die es wieder ermöglicht, daß das Volk ihren Willen uneingeschränkt zum Ausdruck bringen kann. Solange man sich nicht zur Liquidierung des Sanacjasystems und seiner Männer entschließt, gibt es auch keine Entspannung innerpolitischer Natur, sondern die Arbeit der Regierung selbst muß diese Lage noch verschärfen.

Die bisherigen Maßnahmen der Regierung sollen die **Arbeiterklasse**, aber auch die breiten **Bauernschichten** beruhigen und befriedigen. Aber in Wirklichkeit sind **die Opfer weit größer**, die man ihnen auferlegt, als die Entlastung, die durch Preissenkung und andere Maßnahmen erzielt worden ist. Diese Tatsachen werden Bauern und Arbeiter immer näher bringen müssen. Wir sind nicht so naiv, um zu glauben, daß heute schon **eine Volksfront** möglich ist, wie sie in Linkskreisen Polens erwartet wird. Die Bauernpartei, die schließlich in der polnischen Opposition eine maßgebende Rolle spielt, will zwar eine Zusammenarbeit, aber ihre Anschauungen über den Staat sind noch sehr stark verschieden von denen der sozialistischen Arbeiterschaft.

Es ist immernoch das Problem offen, wie man zu einer **Bauern- und Arbeiterregierung** kommen will. Es ist daher an der Zeit, daß sich die sozialistische Landespartei, die PPS, eine klare Formulierung dafür und für die Schaffung einer Front der Arbeiter und Bauern gibt. Denn solange hier keine klare Entscheidung getroffen ist, kann es auch keine Beseitigung des Sanacjasystems geben, und dieses ist nicht für, sondern **gegen** die Arbeiterklasse gerichtet.

Sabotage in der Arbeitszeitfrage.

Vor der Stillegung zahlreicher Betriebe in Oberschlesien. Beruhigung der Arbeiterschaft?

Nach der Streikaktion ist es um die Verkürzung der Arbeitszeit bedenklich still geworden und es hat fast den Anschein, als wenn sich die Polnische Berufsvereinigung und die sogenannten Regierungsgewerkschaften mit dieser Lage abfinden wollten. Zwar hört man, daß die sogenannte Untersuchungskommission ihre Arbeiten wieder aufnehmen wird, aber wie die Aussichten sind, darüber bedarf es keines Rätselratens mehr. Sie wird zu einem ablehnenden Ergebnis kommen, weil die Mehrheit feststellen wird, daß im Augenblick keine Voraussetzungen gegeben sind, um eine Arbeitszeitverkürzung im Bergbau vorzunehmen; diese Frage bedürfe, so wird man erklären, einer internationalen Regelung und hierüber kommt es vorläufig im Internationalen Arbeitsamt zu keiner Einigung, weil die Arbeitgebervertreter gegen die Verkürzung eingestellt sind.

In den Unterneehmerkreisen Polens findet man schon den Achtstundentag für zu weitgehend und tatsächlich wird in Polen in Kleinbetrieben der 8stundentag nicht eingehalten. Nicht durch Schuld der Gesetzgeber, sondern durch den Druck der Unternehmer und die Nachgiebigkeit der breiten Arbeitermassen, die unter dem Eindruck der Arbeitslosigkeit ihre Lage selbst verschlechtern.

Dies war ja schließlich auch die Ursache, daß es einzelnen Werksverwaltungen möglich war, durch die Betriebsräte in der Eisen- und Metallindustrie die Belegschaften gegen den Streik einzustellen, was wiederum die Aktion im Bergbau hemmen mußte. Und man spricht in Kreisen der Unternehmer schon offen davon, daß den Gewerkschaften ein zweiter Proteststreik nicht mehr gelingen werde. Warum man in diesen Kreisen einer so sicheren Meinung ist, kann man sehr leicht erfahren. Man bereitet jetzt schon die Schließung weniger rentabler Betriebe vor, was ja auch gewissermaßen vom Handelsministerium gebilligt wird, welches nur gut rentable Betriebe erhalten will. Das bedeutet, daß sowohl einige Bergwerke als auch Eisenhütten stillgelegt werden sollen. Wann der Zeitpunkt hierfür gekommen sein wird, steht noch aus, aber man spricht von etwa 5000 Arbeitern in den Metall- und Eisenhütten und etwa 12 000 Bergarbeitern, die in nächster Zeit in oberschlesischen Betrieben überflüssig werden. Darauf bauen die Arbeitgeber ihre Aktion gegen die Verkürzung der Arbeitszeit auf. Wie sich die Regierung zu diesen Problemen stellt, weiß noch niemand, aber es ist ja kein Geheimnis, daß sie den Absichten der Unternehmer keinen Widerstand entgegensetzen wird. Und das nennt man dann eine Beruhigung der Arbeiterschaft und so sehen die praktischen Folgen der sogenannten Wirtschaftsankurbelung aus, die mit so vielen schönen Worten in den Regierungserklärungen angekündigt worden ist.

Oberschlesien.

„Gebt uns Arbeit und Brot!"

Eine Arbeitslosendemonstration in Sosnowice und Bendzin.

Mit der Einstellung der Saisonarbeiten im Dombrowaer Gebiet sind wieder mehrere tausend Arbeitslose ohne jede Unterstützung und Lebensmöglichkeit und verstärken Not und Elend in diesem Gebiet, die schon zu verschiedenen Vorkommnissen geführt haben. Nun sammelten sich die Arbeitslosen dieser Tage vor dem Magistrat in **Bendzin**, etwa 200 Menschen, die laut nach Arbeit und Brot riefen. Man entsandte eine Delegation zum Stadtpräsidenten, der sie indessen nicht empfing, weil er angeblich für die Unterstützungsfürsorge nicht zuständig sei, denn dies sei ausschließlich die Aufgabe des Arbeitsfonds. Die Polizei, die bereitgestellt war, brauchte nicht zu intervenieren, die Demonstranten gingen friedlich auseinander, allerdings wurden die Rufe nach Arbeit und Brot immer deutlicher.

Fast um die gleiche Zeit und im gleichen Umfang sammelte sich eine Demonstration von Arbeitslosen in **Sosnowice**, die gleichfalls beim Stadtpräsidenten vorstellig wurden. Auf Eingreifen der Polizei hin, gingen die Demonstranten auseinander, wiederholten aber ihre Forderungen nach Brot und Arbeit.

Wie hier die verantwortlichen Faktoren aus der überaus gespannten Situation herauskommen wollen,

bleibt eine offene Frage. Die Tatsache wird niemand bestreiten können, daß innerhalb der Arbeitslosen die Stimmung außerordentlich erregt ist. Dabei sind die Aussichten, eine bessere Unterstützung zu geben, sehr gering und Arbeit ist vor Beginn des Frühjahrs nicht zu erwarten. Bei den heutigen Gehalts- und Lohnverhältnissen und nicht zuletzt der Wirtschaftslage im allgemeinen ist auch auf eine private Hilfe nicht zu rechnen, so daß diese ganze Unterstützungsfrage in unserer gottgewollten Weltordnung ungelöst bleibt.

Ein furchtbarer Mord.

In der Wohnung des Beamten des Finanzamtes, Molik in Orzech, Kreis Lublinitz, erschien ein Unbekannter, der in Abwesenheit des Mannes mit der Frau in Streit geriet, über dessen Ursache bisher nichts bekannt ist. Als der Mann gegen 6 Uhr abends heimkam, lag seine Frau blutüberströmt am Boden, wies mehrere Stiche am Körper auf und die ganze Sachlage zeigt, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein harter Kampf vor sich gegangen sein mußte. Die Polizei wurde benachrichtigt. Es wurde festgestellt, daß der Mord zwischen 11 und 12 Uhr passiert ist. Wie man annimmt, scheint es sich um Differenzen zwischen der Frau und einem ihrer Verwandten zu handeln, doch stehen noch weitere Ermittelungen aus. Der Täter konnte jedenfalls unerkannt entkommen.

Selbstmord am Grabe der Eltern.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich in Nowy-Bytom, der innerhalb der Bevölkerung große Erregung hervorrief. Auf der Polizei erschien ein gewisser Johann Gruszka und meldete, daß er seinen Bruder am Grabe seiner Eltern tot aufgefunden habe. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß sich Gruszka in einem Anfall von Schwermut durch Erschießen das Leben genommen hat. Als Anton Gruszka bereits längere Zeit von zuhause fort war, wobei er beim Weggang mitgeteilt hatte, daß er das Elterngrab aufsuchen werde, begab sich auch der Bruder dahin und fand ihn schon tot vor. In der Tasche des Selbstmörders fand man noch acht Patronen sowie einen Abschiedsbrief an die Frau. Wie es heißt, war Anton Gruszka schon seit Wochen sehr nervös, ohne daß festgestellt werden konnte, auf welche Ursachen hin diese Nervosität zurückzuführen ist.

Wieder auf einen Zigeunertrick hereingefallen.

Wir berichteten bereits vor kurzem, wie auf Einreden durch eine Zigeunerin eine Witwe um ihre Barschaft und Wertgegenstände betrogen worden ist. Nun erschien dieser Tage bei einer Lehrersfrau G. wieder eine Zigeunerin, die der Frau beim Wahrsagen einredete, daß ihr ein großes Unglück bevorstehe, das die Zigeunerin aber abwenden könne. Sie ließ sich alle Wertsachen und dazu noch zwei Hemden und einen Seidenmantel geben, steckte dann ein Ei in das Hemd und, ungesehen von der Lehrersfrau, auch einen Porzellantotenkopf, ließ dann die Frau auf das Hemd treten und als die Zigeunerin dann das Hemd öffnete, sah die Frau den Totenkopf und war dadurch derartig konsterniert, daß sie nun ganz das Opfer der Zigeunerin wurde. Die große Gefahr, die der Lehrersfrau bevorstehe, könne abgewandt werden, wenn die Frau sofort um das Haus dreimal gehe, während die Zigeunerin beten werde. Die Zigeunerin benutzte die Abwesenheit der Frau, um samt der Beute zu verschwinden, während nun die Lehrersfrau ihren Nachbarn erzählt, daß sie von der Zigeunerin „verhext" worden sei. Die Polizei stellt nach der Zigeunerin und der Beute Ermittlungen an.

Ein rigoroser Hausbesitzer.

Der Hausbesitzer Thomas Painta aus Domb wollte eine „lästige Mieterin" loswerden, die arbeitslos ist und ein Kind zu unterhalten hat. Da er sie nicht exmittieren konnte, bediente er sich einer List, die schließlich zur Entfernung der Mieterin führte. Die Frau intervenierte bei Gericht, worauf ihr die Wohnung wieder zugebilligt wurde, aber Painta weigerte sich, die Frau einziehen zu lassen. Er hatte sich jetzt hierfür vor Gericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis und 20 Zloty Geldstrafe, weil er, entgegen den gesetzlichen Bestimmungen, Frau und Kind auf die Straße setzte.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Unglaubliches Vorgehen einer Hausbesitzerin.

In Biala am pl. Koscielne 7 wohnt ein arbeitsloser Arbeiter namens Buda Stefan mit seiner Ehegattin. Die Hausbesitzerin Maria Gawenda und ihre Tochter Marie, welche Lehrerin in einer polnischen Schule ist, inszenierten einen Streit mit dem arbeitslosen Mieter. Im Laufe des Streites überfielen ihn beide, stießen ihn herum und belegten ihn mit Schimpfworten. Dank der Besinnung des Arbeiters und da er vor sich Frauen hatte, ließ er über sich alles ergehen. Er wollte sich an den Mieterschutzverein wenden, verließ daher das Haus, kehrte aber sofort wieder zurück, da er vermutete, daß die Hauseigentümerin mit seiner Frau weiter streiten könnte. Und seine Vermutungen hatten sich bewahrheitet. Die Hausbesitzerin und ihre Tochter hatten sich mit Zaunlatten bewaffnet und schlugen ihm die Fenster seiner Wohnung ein, rissen die Fensterflügel heraus und schlugen auch noch die Frau, welche sich im hochschwangeren Zustand befindet. Nebenbei beschimpften sie die Frau in einer Art und Weise, wie mit H . . ., dein Kind sollst du blind gebären, stückweise soll dein Kind aus dem Leibe gerissen werden und a. m. Zu der geschlagenen Frau mußte ein Arzt herbeigeholt werden, der äußere körperliche Verletzungen feststellte sowie auch innere Verletzungen, deren Folgen momentan

nicht festgestellt werden können. Die Frau ist seit der Zeit bettlägerig. Gegen die Hausbesitzerin und ihre Tochter wurde Strafanzeige erstattet.

Das ist das Schicksal eines der vielen Arbeitslosen. Das Zimmer, welches der Mann bewohnt, gleicht mehr einer Kammer als einem Zimmer, dabei verlangte die Frau monatlich 30 Zloty Miete. Solange der Mann arbeitete, bezahlte er auch diese 30 Zloty, jetzt da er arbeitslos ist, wendet man eben die oben angeführten Mittel an, um dem Mann das Leben zu verekeln. Die Möglichkeit, **den Ofen zu benützen, wurde dem Mieter ebenfalls genommen, und zwar dadurch, daß die Rohrleitung zum Rauchfang unterbrochen wurde.** Ebenso schikanierte die Hausbesitzerin einen anderen Mieter namens H. Ueber Anzeige des Mieterschutzvereins wurde eine Kommission entsendet, welche feststellte, daß nach Reinigung des Kamins derselbe boshafter Weise mit Ziegeln und Fetzen verstopft wurde. Auch diese Angelegenheit dürfte ein gerichtlicher Nachspiel haben.

Hunger und Kunst.

Unter diesem Titel lesen wir in der „Morgenzeitung" ein Klagelied über das letzthin stattgefundene Sinfoniekonzert, bei welchem im großen Schießhaussaale kaum 100 Personen erschienen sind. Es muß hervorgehoben werden, daß bei diesem Konzert ein Künstler ersten Ranges, Prof. Tausche aus Wien, seine Kunst zum Besten gab. Worauf ist diese Gleichgültigkeit gegenüber diesen guten Konzerten zurückzuführen? Ist doch Bielitz bekanntlich eine kunstliebende Stadt. Ist die Wirtschaftskrise schon so weit fortgeschritten, daß nicht einmal jene Kreise des Mittelstandes, die die gediegenen Konzerte der Bielitzer Musikgesellschaften stets besuchten, jetzt dies nicht mehr tun können? Das glauben wir weniger, denn man sieht noch immer Theater, Kinos und die Kabarette ziemlich gut besucht. Es scheint vielmehr, daß der Sinn für wahre Kunst dem Bielitzer Bürgertum bereits verloren gegangen ist und es immer mehr dem billigen Kitsch huldigt. Die Arbeiterklasse würde sich gern diesen Kunstgenuß gönnen, aber bei ihr kann die Wirtschaftskrise wirklich als gerechtfertigter Faktor gelten.

Schmuggel von Gewürzen und Verhaftungen.

In dem Geschäfte eines Bielitzer Kaufmannes wurden bei einer Revision große Mengen unverzollten, jedenfalls geschmuggelten Pfeffers gefunden. Wie wir erfahren, sind an diesem Schmuggel mehrere Bielitzer Kaufleute beteiligt und einige wurden bereits verhaftet. Näheres darüber ist uns noch nicht bekannt.

Großer Wohnungseinbruch. In der Nacht zum 11. Dezember drangen unbekannte Täter durch das offene Fenster in die Wohnung des Stefan Ferenca in Bielitz ein und stahlen einen Herrenpelz, einen Damenpelz und Schmucksachen im Werte von gegen 1000 Zloty.

Schützt Gas- und Wasserleitungen vor Frost! Das städtische Gas- und Wasserleitungswerk macht im Zusammenhang mit den immer stärker werdenden Frösten die Hausbesitzer auf den notwendigen Schutz der häuslichen Wasserleitungen sowie der in den Röhren angebrachten Wassermesser aufmerksam und empfiehlt letztere in Stroh und Sägespäne zu hüllen und in Holzkisten zu packen. Keller und sonstige Räume, in die Wasserleitungsrohre münden, sind — vor allem die Fenster — gut zu schließen. Bei starken Frösten ist für die Nacht der Wasserzufluß zu sperren und das in den Leitungsrohren sich befindliche Wasser herauszulassen. Aehnliche Vorschriften gelten auch für den Schutz der Gasröhre, die bei starken Frösten leicht springen und einen Ausstrom des Gases herbeiführen können. Wo sich ausströmendes Gas bemerkbar macht, sind sofort Türen und Fenster zu öffnen. Es ist der Gasschutz anzurufen oder das Gaswerk (Tempelstraße 32) zu verständigen.

Vortrag des PPS-Führers Czapinski.

Der „Tur" in Biala veranstaltet am Montag, dem 16. Dezember, um 4 Uhr nachmittags, im Saale des Hotels „Schwarzer Adler" in Biala einen Vortrag. Genosse Czapinski wird zu dem Thema: „Wird ein Weltkrieg sein?" sprechen. Mit Rücksicht auf die Aktualität dieser Frage sollte es auch jeder deutsche Arbeiter, der der polnischen Sprache mächtig ist, nicht versäumen, diesen Vortrag zu besuchen.

Theaterspielplan.

Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr, das Schauspiel „Dschungel" bei halben Preisen zum letzten Male.

Abends 8 Uhr die Operette „Der singende Traum" bei bedeutend ermäßigten Preisen als letzte Wiederholung.

Dienstag, den 17. Dezember, in Serie gelb „Der Strom".

Mittwoch, den 18. Dezember, in Serie blau das Lustspiel „Ehe in Dosen".

Der Fall Irene Tormann

Roman von J. SIBELIUS — 11. Fortsetzung

Rüdiger macht eine Pause und sieht scharf zu Tormann hinüber. Der sitzt sehr still da, mit einem unerhört aufmerksamen Gesichtsausdruck.

„Was Frauen anbetrifft, scheint Terdenen allerdings weniger kultiviert gewesen zu sein. Er war, nicht sehr lange, ein einziges Mal verheiratet. Wir mußten aber alleine sechzehn Frauen verhören. Alte und junge, abgeschobene und sehr aktuelle Freundinnen."

„Sechzehn Frauen — und eine davon war Irene", sagt Tormann. „Nein, sie wurde ja noch nicht verhört. Also siebzehn Frauen. Siebzehn Frauen, mit Irene. Und die anderen alle kommen auf keinen Fall in Frage? Keine von ihnen steht unter Mordverdacht. Keine von ihnen kann es getan haben?" Rüdiger schüttelt den Kopf. „Nein, manche haben Terdenen schon jahrelang nicht mehr gesehen. Die anderen hatten ihr Alibi. Wir mußten sie alle wieder gehen lassen. Und dann, du vergißt: Das blaue Kabriolett stand in jener Nacht, in der Terdenen erschossen wurde, vor seinem Haus!"

Tormann seufzt tief.

„Und ihre Flucht? Du müßtest sie doch kennen, Felix?"

„Kannst du dir das alles erklären? Würde sie sonst ohne ein Wort von dir gegangen sein?"

Tormann hebt verneinend die Hände. Abwehr liegt fast in dieser Geste. Bimbasch, Irenes roter Hund, den er nun doch in ein Lokal mitnahm, springt auf.

„Ich möchte wissen", sagt Tormann leise an dem plötzlich verschlossenen Gesicht Rüdigers vorbei. „Ich möchte endlich wissen, nicht nur vermuten. Ahnungen sind so quälend, kannst du das verstehen, Klaus?"

Der große, runde Holztisch scheint auf einmal wie ein Abgrund zwischen den Männern zu sein. Ein Abgrund, über den nirgends eine Brücke führt. Die Weingläser bleiben unberührt, zwei halbgerauchte Zigaretten liegen auf dem Aschenbecher. Die Männer sitzen sich stumm und reglos gegenüber.

Tormann denkt seit Minuten immer dasselbe: Rüdiger ist mein Freund, aber er wird Irene als Mörderin verhören, und die Beweise, die er findet, werden sie für zehn Jahre ins Zuchthaus bringen.

Und der Kommissar kämpft in diesen Minuten einen schweren Kampf: Ich darf nicht weich werden! Er allein kennt so genau das seltsame Gefühl in den Menschen, das man Gewissen nennt. Er hat ein Gewissen, und auch Irene Tormann wird ein Gewissen haben.

Endlich streckt sich Tormanns Hand zögernd über den Tisch. Rüdiger ergreift sie, hält sie ruhig umschlossen und schaut dem Freund wieder in die Augen.

Die Brücke über den Abgrund ist gefunden in dieser Geste ihrer Hände. Da sitzen sie, zwei grundverschiedene Männer, befreundet erst seit kurzer Zeit. Aber, fühlen sie gleich stark, es ist gut so. Zwischen uns kann auch eine Frau nichts mehr zerstören. Gott sei Dank.

Tormann bringt den Kommissar nach Hause, sie fahren schnell und trennen sich ohne viel Worte. Dann aber fährt Tormann noch den ganzen Kaiserdamm entlang. Vor dem Haus, in dem Gloria Mentz wohnt, grüßt er, zwei Finger an der Schläfe, genau wie gestern sie.

„Gute Nacht, kleines Mädchen."

Und in demselben Moment, in dem er diese Worte ganz leise ausspricht, sieht er gerade in ein italienisches Gefängnis. Und in der armseligen Zelle ist Irene.

Seine Frau.

„Gute Nacht", flüstert Tormann schmerzlich. „Liebling". In Gedanken nimmt er Irene in die Arme und wiegt sie in den Schlaf, der sie von allem Kummer erlösen soll.

•

Gegen sieben Uhr schlägt die Telephonglocke an. Der Apparat steht neben Tormanns Bett. Es ist Rüdiger Tormann kann kaum den Hörer halten. Er war im Traum so tief im Vergessen, so nahe bei Irene und hat jetzt Angst, große, quälende Angst.

„Also Falschmeldung", ruft der Kommissar.

Tormann versteht nichts. „Was?" fragt er, „was meinst du damit?"

„Das von gestern, mein Junge. Es war eine andere Frau. Ist schon wieder freigelassen worden. So sind die Italiener." Tormann gibt keine Antwort, alles um ihn herum dreht sich. Und dann lacht er, lacht so befreit, so glücklich, daß der Kommissar seine Amtsohren verschließt und sein großes Herz öffnet.

„Na ja, beruhige dich", murmelt er. „Ist schön, mein Junge. Ich kann dich ja verstehen. Weiß Gott! Arbeite gut, ich hänge an."

Tormann umarmt, weil niemand anderes da ist, Bimbasch den roten Hund.

„Weißt du es? Ach mein Lieber", flüstert er. „Es darf ja keiner ahnen, wie wir uns freuen. Sie ist frei. Sie darf noch irgendwo in der Sonne spazieren gehen. Vielleicht wird alles gut."

Er pfeift beim Baden. Alle Schmerzen fallen ab, er hofft wieder und ist ungeheuer froh.

Ein wenig später, mitten aus der Arbeit heraus, ruft er bei Gloria an.

„Ich bin so froh, kleines Mädchen."

Sie erschrickt unwillkürlich über seine völlig veränderte Stimme. „Ja?" fragt sie. „Wie schön!" Dabei preßt sie die Hand auf ihr Herz, das plötzlich weh tut. Alles wird sich eingerenkt haben, Felix Tormann hat keinen Kummer mehr, und nun ist sie wohl überflüssig geworden.

„Und wann sehen wir uns?" fragt Tormann mitten in ihre Gedanken hinein. Er hört sie lachen, ganz still, sehr glücklich, sehr zärtlich.

„Ich höre Sie zum ersten Male richtig lachen, Gloria!"

„Ja? Wir sehen uns heute, aber ich muß noch arbeiten."

„Darf ich eine Tasse Tee bei Ihnen trinken?"

„Ja, ja", sagt das Mädchen atemlos vor Freude, weil er sie doch noch braucht.

„Um fünf Uhr?"

„Gut, um fünf Uhr."

„Auf bald, kleines Mädchen."

„Auf bald", sagt Gloria ganz leise und langsam.

Um fünf Uhr aber steht Felix Tormann vor der Litfaßsäule nahe der Fabrik. Er lächelt, und lächelnd reißt er, wie ein Straßenjunge, den roten Steckbrief, der Irene verfolgt, entzwei.

„Sie werden dich nicht finden, mein Liebes. Du mußt dich nicht zu sehr ängstigen. Aber ich finde dich wieder, eines Tages. Und dann hat sich bestimmt alles aufgeklärt. Ich weiß es, du bist keine Mörderin."

Tormann wendet sich ab, niemand hat ihn gesehen.

Um sechs Uhr klingelt ein atemloser, etwas zerraufter Mann an der Tür mit dem kleinen Messingschild, das deutlich sagt, daß hier Gloria Mentz wohnt.

In einem Arm Blumen, herrliche Rosen, im anderen Arm Pakete, so tritt er ein. Er findet alles schön, den großen Raum mit der Cretonnecouch, das helle Atelier, in dem ein riesiger Arbeitstisch steht, und das Mädchen, das über den langen, dunkelblauen Hosen einen Malerkittel trägt.

Er bringt die Blumen unter, legt die Pakete ab, faßt dann Gloria Mentz um beide Schultern und wirbelt sie im Zimmer herum.

„Haben Sie gewartet? Sind Sie böse? "

„Gar nicht." Sie zeigt ihm zwei mit Zeichenkohle und Tusche beschmierte Hände.

„Wo ist der Hokuspokus? Ich muß ihn sehen. Nein, ich gebe nicht eher Ruhe. Ich will wissen, was Sie gearbeitet haben."

Tormann geht an den Arbeitstisch, auf dem ein buntes Durcheinander von farbigen Blättern und Schwarzweiß-Skizzen liegt.

„Das ist der Hokuspokus?"

„Ja", sagt Gloria Mentz. Und Tormann läßt ihr wirklich nicht eher Ruhe, bis sie ihm alles erklärt. Ein Blatt nach dem anderen nimmt er auf.

Da ist der Grundriß des Hauses, der erste Stock, der zweite Stock. Die Bodenräume baut Gloria zu einem großen Tanzsaal aus. Hier, das sind die Entwürfe für die Möbel, die Einrichtung der einzelnen Zimmer. Diese Stühle sollen in die Halle. Auch der Kamin wird dort umgebaut, sie hat ihn selber entworfen. Und, an die Mauer, die zum Park hinaussieht, kommt eine Sonnenterrasse mit einer breiten Treppe, die mitten auf den Rasen führt.

Tormann bekommt immer mehr Achtung von ihrer Arbeit, von der er sich eigentlich gar kein Bild machen konnte. Sie hat einen sicheren Geschmack, sie hat viel Freude an formreinen Möbeln, an alten Schnitzereien und an den vielen Kleinigkeiten, die dem Ganzen erst Wärme und Leben geben. Tormann sieht sich um. Sein Blick fällt auf eine Staffelei, die hart in die Ecke geschoben wurde.

„Und das da? Sie malen auch?"

„Manchmal", sagt Gloria und tritt hastig vor die Staffelei. Aber Tormann ist schneller, er greift an ihr vorbei und dreht das Gestell mit einem Tuck herum. „Vor mir", sagt er vergnügt, „können Sie nichts verstecken, Gloria."

(Fortsetzung folgt.)

Der erste Journalist in Abessinien.

Wie der Engländer Stanley berühmt wurde.

Bereits gegen Ende des Jahres 1867 brachte die Welt, ähnlich wie heute, den Vorgängen in Abessinien lebhaftes Interesse entgegen. Im Laufe der Jahrhunderte war es den Beherrschern des großen afrikanischen Reiches trotz vieler Eroberungsversuche anderer Mächte gelungen, die Unantastbarkeit ihres Staates zu bewahren. Da waren es die Engländer, die den angeblich schlechten Empfang ihrer Abgesandten am äthiopischen Hof zum Anlaß nahmen, eine Expedition gegen den damaligen „König der Könige", Theodoros, zu unternehmen. Die Regierung der Königin von England beauftragte mit der Führung dieser Mission Sir Robert Napier.

Alle Welt war gespannt, wie dieses Abenteuer ausgehen würde. Schon damals wußte man, daß Abessinien ein bergiges, wildes Land sei, dessen Durchquerung europäischen Truppen unendliche Schwierigkeiten bereiten mußte. Nur wenige Europäer hatten das sagenhafte Königreich des Priesters Johannes besucht. Um die Expedition zu rechtfertigen, erzählte man der Welt genau die gleichen heute so geläufigen Geschichten von der Sklaverei, in der die Eingeborenen leben, und ihren greulichen Sitten und Gebräuchen.

Ein angelsächsischer Journalist, kaum älter als 25 Jahre, verfolgte die Berichte mit brennendem Interesse und setzte es bei Gordon-Bennett, dem Eigentümer des „New York Herald" durch, sich als Kriegsberichterstatter zu den Ufern des Roten Meeres und des indischen Ozeans einschiffen zu dürfen. Dieser junge unternehmungslustige Journalist hieß Stanley. Er begann die erstaunlichste Reporter-Karriere, von der man jemals gehört hat. Mit seiner Teilnahme als Journalist an der militärischen Expedition verband sich für ihn die Gelegenheit zu einem hübschen beruflichen „Husarenstückchen", das von einem Tag zum anderen seinen Namen in Europa und Amerika berühmt machte.

Um auf die Truppen von Sir Robert Napier zu stoßen, hielt sich der junge Stanley unterwegs in Suez auf, wo er sich zum Telegraphenamt begab und es fertig brachte mit dem allmächtigen Direktor dieses Amtes höchst persönliche Vereinbarungen zu treffen. Danach war es Stanley gestattet, seine Depeschen aus Abessinien direkt an den Telegraphendirektor zu richten, der ihm versprach, sie sofort nach London weiterzuleiten.

Stanley schrieb in Abessinien über die militärischen Operationen gewissenhafte, malerische, lebendige und gut fundierte Artikel, die später zu einem dicken Band zusammengefaßt unter dem Titel „Coomassie and Magdala" erschienens Er beschrieb den Kampf gegen den Negus Theodoras, die Massakres unter den Eingeborenen, die tragischen Etappen dieses Krieges, in dem die Engländer die Taktik der Karthager wieder aufnehmend, das Kriegsmaterial von Elefanten transportieren ließen, die unter den Aethiopiern Furcht und Schrecken verbreiteten. Schließlich konnte er auch den Freitod des besiegten Kaisers melden. Aber die Operationen waren noch nicht beendet, als der Journalist sich schon wieder für die Rückkehr einschiffte. In Suez mußte sein Schiff in Quarantäne gehen. Gleich am ersten Tage dieses erzwungenen Aufenthaltes schickte Stanley, ohne von Bord gegangen zu sein, seine erste Depesche an den Direktor des Telegraphenamtes. Dank der getroffenen Vereinbarung konnte er so als erster seine in Abessinien gesammelten und geschriebenen Berichte und Meldungen nach London senden, wo man mit gespannter Ungeduld auf Nachrichten vom abessinischen Kriegsschauplatz wartete. Damals soll Stanley den oft erwähnten Journalistentrick gebraucht haben, neben seinen Depeschen ganze Bibelseiten zu kabeln, um den Draht für sich allein mit Beschlag zu belegen und ihn somit für seine Kollegen zu sperren.

Stanley meldete unter anderem dem Agenten des „New York Herald" in London den Erfolg der Expedition von Sir Robert Napier und den Tod des Negus. Von London aus leitete der Korrespondent die Nachricht an seine Zeitung in Amerika, und von dort kam sie sofort nach England zurück, stieß aber dort auf allgemeine Ungläubigkeit, denn die Regierung der Königin von England hatte noch keine derartige Nachricht von Napier erhalten. Man war allgemein der Auffassung, daß die amerikanischen Zeitungen die Sucht nach Sensation wirklich zu weit trieben. Eine zweite Depesche von Stanley kam vier Tage später an und enthielt ergänzende Einzelheiten Diesmal war London über den „Bluff" maßlos empört und im ganzen vereinigten Königreich erhob sich ein Schrei der Entrüstung. Die Korrespondenten der anderen Zeitungen meldeten nichts; das Kabinett von Saint James blieb in völliger Ahnungslosigkeit. Erst einige Tage später traf die amtliche Nachricht von dem Sieg Sir Robert Napiers ein. In England seufzte man erleichtert auf und durch die ganze Welt klang ein „Hoch" zu Ehren des Reporters Stanley.

Um die Wahrheit zu sagen: die Voraussicht und Geschicklichkeit Stanleys wurden von einem fast unglaublichen Glück unterstützt: seine Depeschen wurden infolge der Bestechung des Telegraphendirektors als erste befördert. Kaum war die bevorzugte Beförderung und die Sperre durch die gekabelten heiligen Psalmen usw. beendet, als das Kabel einen Bruch erlitt, so daß jede weitere Sendung von Depeschen nach Europa unterbrochen war, und selbst der General Napier keine Möglichkeit fand, die amtliche Nachricht von seinem Erfolg drahten zu können. Stanley war mit seinem Husarenstückchen lanciert und sein Chef Gordon-Bennet war von seiner Leistung begeistert.

Gegen Teilzahlungen **PHILIPS-RADIO** Gegen Barzahlungen empfiehlt **H. Gotlibowski** Zgierska **30** Tel. 163-71

Neuestes Modell 1936 — — Engros — — Stets auf Lager Girandolen und elektrotechnische Artikel — — Detail

---

Eigene Ausarbeitung **Handtaschen** sowie aller Art **Lederwaren**
von den einfachsten bis zu den elegantesten in bester Ausführung kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei der altbekannten Firma
R. Grabowiecki, Piotrkowska 59, Tel. 144-83

Hunderte von Kunden haben sich davon überzeugt, daß durch die große Auswahl u. beste Ausführung von **lackierten Küchen, Flurgarderoben u. Kinderzimmer**
die Firma **Z. GINSBERG,** Gdańska Nr 62, Telephon Nr 240-72 Haltestelle der Straßenbahn Nr. 6 und 8
die beste Einkaufsquelle ist. **Fabrikpreise**

Der Einkauf von Möbeln ist Vertrauenssache
Bei **J. NASIELSKI, Lodz, Piotrkowska 9**
Front, 1. Stock Tel. 147-09
werden Sie reel, gut und preiswert bedient. Besichtigung ohne Kaufzwang

---

FOTO-FOX
Preis für retuschierte Aufnahmen
6 Postkarten Zl. 4.—
3 Photographien für die «Ubezp. Społeczna» Zl. —.95
Piotrkowska 105 / / Tel. 256-16

Korsett-Werkstatt „Ernestyna"
1a Nawrot 1a
führt für die bevorstehende Saison lt. den letzten Modellen Korseletts, Korsetts und Büstenhalter zu den billigsten Preisen aus. — Gründungsjahr 1914

Eigene Ausarbeitung! Sie kaufen
Herren- u. Damenkonfektion
gut und preiswert beim **Schneidermeister**
Z. ZALCMAN, Lodz, Główna 24
Maßbestellungen werden prompt ausgeführt
Achten Sie bitte auf die Firma

Reste! für Damenkleider u. Mäntel kaufst Du **50 % billiger** bei
Ch. ELJASZ LODZ, PIOTRKOWSKA **28**

Bilder bekannter Maler
in großer Auswahl sowie **Rahmen** für **Bilder** und Gardinen, Leisten für Tapeten
Z. Zagańczyk
Lodz. Laden: Petrikauer Str. 165, Tel. 248-91
Rahmen-Fabrik: Petrikauer Str. 158, Tel. 231-91
Billige Einrahmungen **Zugängliche Preise**

Willst Du gut bedient sein, gehe zum Fachmann!
Schuhe für Dich, Deine Frau und Kinder sowie **Schneeschuhe**
kaufst Du gut und billig bei
Sz. Markowicz, Łódź, Główna 6
Eigene Ausarbeitung

Möbel aller Art
kaufen Sie gut u. billig im altbekannten Möbelhaus **M. Salomonowicz**
Lodz, Piłsudskiego 66, Tel. 226-78
vormals Narutowicza 13

Schuhe aller Art empfiehlt
K. Gąsiorowski, Nawrot 14
Stets auf Lager in großer Auswahl Herren-, Damen- und Kinderschuhe, sowie Schlittschuhschuhe «Duilbox» zu Konkurrenzpreisen

---

Spielwaren
sowie **Papiermützen, Schirme, Ballons** usw in größter Auswahl u. zu den niedrigsten Preisen
empfiehlt **„RAJ DZIECIĘCY"**
34 Narutowicza 34 Tel. 192-55
Am Orte Puppenklinik — Front, 1. Stock — Besichtigung ohne Kaufzwang

---

Brunnenbau-Unternehmen Karl Albrecht
Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. **Kupferschmiedearbeiten**
Solid — Schnell — Billig

Englisch
erlernen Sie in ganz kurzer Zeit. Krusek, Pomorska Nr. 15, Tel. 171-28. Probestunde 1.50—3. Stunde 1 Zl

---

VOXRADIO
3 Lampen u. Lautsprecher . . Zl 135.—
4 Lampen . . „ 180.—
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 15 Zl. monatlich.
Petrikauer 79, im Hofe



Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Betten
Matratzen gepolstert und auf Federn „Patent"
Waschmaschinen
Fabrikpreise
„DOBROPOL"
Petrikauer 73 im Hofe

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag u. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Dr. med.
A. Kleszczelski
Chirurg Urolog
Krankheiten d. Nieren, d. Blase u. Harnwege
Narutowicza 16 (Piłsudskiego 76)
Tel. 127-79
Sprechstunden von 4—6 nachm.

Der Einkauf von
Möbeln, Teppichen, Läufern, Möbelstoffen, Dekorationsstoffen u. Gardinen ist Vertrauenssache
Sie decken Ihren Bedarf gut und preiswert in der seit 1909 bestehenden, altbekannten Firma
W. Łuczak Lodz, Zamenhofa **2**
Anmerkung! **Gardinen** werden im eigenen Atelier angefertigt

---

KUNSTSTOPFER
M. KLEBER PIOTRKOWSKA **18** linke Offizine, 1 Stock
nimmt aller Art **Garderoben, Teppiche, Decken** zum **Stopfen** zu mäßigen Preisen an.

„SZLIF" Spiegelfabrik
78 Kilińskiego 78, Tel. 158-37
empfiehlt Trumeaus, Spiegel jeglicher Art gegen bar und Teilzahlungen

---

Spielwaren
zu konkurrenzlosen Fabrikpreisen
in reicher Auswahl empfiehlt
R. HERLT, Główna-Str. 49

Möbel empfiehlt **Antoni Koprowski**
Zgierska 56, Tel. 234-88
Christliche Firma

Eigene Ausarbeitung
Trauringe, aller Art Bijouterie, große u. kleine Uhren, plattierte Waren in großer Auswahl
Niedrige Preise
W. Szymański, Lodz, Główna 41

Heilanstalt für Haustiere



Mag. Vet. **H. Warrikoff**
KOPERNIKA 22 Tel 172-07
Innere und chirurg. Krankheiten
Impfungen gegen Hundestaupe
Hunde- und Pferdeschur
Arzneibäder
Trimmen drahthaariger Hunde
Hufbeschlag, Nieten der Hufspalten
Empfang im Ambulatorium v. 9—1 u. 3—6, Sonnabend v. 9—1 u. 3—4 ½

Zahn-Klinik
existiert vom Jahre 1900
Zahnarzt **H. Pruß**
Piotrkowska 142 Tel. 178-06
Preise bedeutend ermäßigt

Zahnärztlich. Kabinett
TONDOWSKA, Główna 51
Ecke Kilińskiego, Front, I. Etage
Telephon 174-98
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends

Dr. med. WOŁKOWYSKI
wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt
Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Sexuelle Auskünfte (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)
Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer
Konsultation 3 Zloty



Frische Fische
sind ein Leckerbissen. Sie erhalten dieselben täglich frisch im neueröffneten **Spezialgeschäft**
HUGO KUBSCH, LODZ
BANDURSKIEGO 1
(früher Anna-Str. Ecke Piotrkowska)
Fachmännische Bedienung — Niedrige Preise

Zu Weihnachten
empfiehlt sich das
Photo-Atelier A. Urbanowicz
Piotrkowska 104 Tel. 202-58

Spezialität in
Herren u. Schüler-Garderoben
empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
L. WALDMANN, Legjonów 19
Da werden Sie gut und reel bedient

Reklame-Monat: **Umsonst färben** wir Proben und beraten Sie kostenlos
Chemische Färberei, Dekatier- u. Reinigungsanstalt
„HYGIENA"
Andrzeja 7 und Napiórkowskiego 7

Löcher und Gewaltrisse
in Herren und Damengarderoben usw werden künstlich unkennbar zu billigen Preisen gestopft. Berliner Fachleute
H. Organek, 11 Listopada 29

Teppiche, Gardinen,
Linoleum, zu sehr **billigen Preisen** bei **J. Rotenberg**
Nowomiejskastr. 1, Ecke Plac Wolności

Schirme, Handschuhe
eigener Ausarbeitung sowie **Galanteriewaren** in großer Auswahl empfiehlt
J. Kawkiewicz, Piotrkowska 24

Elegante **Schuhe**
zu den niedrigsten Preisen empfiehlt
„LUXOBUW" Petrikauer 115
Bestellungen und Reparaturen werden angenommen

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Dr. med.
M. Rundsztejn
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Pomorska 7 Tel. 127-84
Empfängt von 4—8 Uhr

Zahnarzt **S. Babad**
22 Pomorska 22
Front, 2. Etage. — Empfängt von 10—1 und 3—8

Dr. med. S. Kryńska
Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10